Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes Borken, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Postversandort: Dortmund.

Geschäftsstellen: Bocholt: Realschulstr. 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Anholt: W. Wolfing. — Dingden: Willy Schmitz. — Hamminkeln: H. Hengstermann. — Isselburg: Johann Welling. — Rhede: J. Heinrichs. — Ringenberg: Schriftleitung. — Sporke: J. Krabbe. — Werth: Th. Parras. — Weiel: Hindenburgstraße 60

Im 64. Jahrgang.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung. Amtliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken. Anholter u. Isselburger Zeitung.

Postverlagsort: Bocholt.

Bezugspreise im Monat: Abgeholt von der Geschäftsstelle 1.95, ins Haus gebracht einschl. 25 Pfg. Botenlohn 2.20, durch die Post einschl. 42 Pfg. Bestellg. 2.52. In Fällen höherer Gewalt, wie Streik, Sperre, Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Rückzahl.

Anzeigenpreise: Für das einspaltige Millimeter 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg. Familienanzeigen 7,7 Pfg., kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche und parteipolitische Anzeigen 10 Pfg. Für den allgemeinen (Zeno-) Teil gelten besondere Tarife. Bei Klageerhebung, Vergleichen, Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand ist für beide Teile Bocholt.

Nummer 233 | Donnerstag, den 24. August 1933 | Jahrgang 1933

Handwerk und Arbeitsbeschaffung.

Von

W. G. Schmidt,

Präsident des Reichsverbandes des deutschen Handwerks.

Man spricht so viel von der großen Bedeutung des Handwerks. In weiten Kreisen aber ist man sich erfahrungsgemäß nur selten klar bewußt, in welchem Umfange diese Behauptung zutrifft. 70 Prozent der gewerblichen Betriebe in Deutschland gehören noch heute zur Handwerkswirtschaft. Etwa 8 Millionen Menschen leben als selbständige Betriebsinhaber, Gesellen, Gehilfen, Arbeiter, Lehrlinge, Angestellte, mithelfende Familienangehörige und Kinder vom Handwerk! 8 Millionen, das sind rund 12 Prozent der gesamten Bevölkerung des Reiches oder rund 25 Prozent der Erwerbstätigen. 20 Milliarden beträgt der Umsatz der Handwerkswirtschaft bei 134 Milliarden Umsatz der gesamten deutschen Wirtschaft! Die Zahl der Handwerksbetriebe stieg von 1,3 Millionen im Jahre 1926 auf 1,4 Millionen im Jahre 1931.

Es leuchtet ohne weiteres ein, einen wie wichtigen Faktor demnach das Handwerk allein als Konsument für die Arbeitsbeschaffung darstellt. 8 Millionen Menschen verbrauchen deutsches Mehl, deutschen Rübenzucker, deutsche Kartoffeln, Milch, Butter, Eier, einheimisches Obst, Fleisch, deutsche Kohlen usw. Aehnlich ist es mit den Erzeugnissen und Waren der Industrie und des Handels. Das Handwerk kleidet sich mit deutschen Stoffen, Schuhen, Leinen und ist dergestalt auch für all die tausend Dinge des täglichen Lebens ein sehr beachtlicher Auftraggeber. Und durch seine Produktion schließlich gibt das Handwerk unmittelbar als Arbeitgeber und mittelbar als Verbraucher von Rohstoffen Hunderttausenden Arbeit und Brot. Der Zimmerer, der Schreiner, der Drechsler, der Steinmetz, der Glaser, der Schlosser, der Korbmacher, der Schneider, der Buchbinder, der Sattler oder wen auch immer man herausgreift, alle verbrauchen sie inländisches Holz, deutsches Glas, Steine aus einheimischen Brüchen, Maschinen, Werkzeuge, Geräte von deutschen Fabrikaten und aus deutschem Material.

Treffender ist das wirtschaftliche Gewicht eines Berufsstandes kaum zu belegen. Das Handwerk gibt Aufträge und schafft Arbeit. Darum aber verlangt es das Gleiche von den anderen Berufsständen. Sie bilden ja alle eine Gemeinschaft, und alle müssen sie mithelfen, das Aufbauwerk des Kanzlers und Führers Adolf Hitler voranzutreiben. Alle tragen wir das gleiche Schicksal, gerade deshalb haben wir alle, wo wir im Berufsleben stehen, zu unserem Teil zur Förderung des Ganzen beizutragen. Arbeitsbeschaffung um jeden Preis, das ist heute die Parole. Ihr Gelingen ist nicht nur eine Magenfrage, darüber wird sich niemand täuschen.

Das Handwerk ist sich seiner Aufgabe als Wirtschaftsfaktor und seiner ganzen Bedeutung für die Kultur und für den Ausgleich der sozialen Gegensätze allzeit bewußt gewesen, wenn das in den letzten Jahren auch nicht immer die gebührende Anerkennung gefunden hat. Es litt, wie alle anderen Wirtschaftsgruppen, unter Krieg, Inflation und der ganzen Misere des damaligen inner- und außenpolitischen Lebens — und konnte doch keine Subventionen oder sonstige Hilfsmittel des Staates in Anspruch nehmen.

Desto beachtlicher ist die Aktivität, mit der dieser oft so stiefmütterlich behandelte Berufsstand stets hervorgetreten ist, und es spricht auch gegenwärtig wieder für die schöpferischen Kräfte und die erstaunliche Frische und geistige Regsamkeit, die im Handwerk lebendig sind, daß es gerade jetzt mit einer großzügig aufgebauten Aktion zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit an die Oeffentlichkeit tritt.

Das Handwerk wirbt. Es rüstet für die Oktobertage des Jahres zu der Kundgebung „Segen der Arbeitsbeschaffung im Kleinen". Es bemüht sich, in zäher aufreibender Kleinarbeit Aufträge bei allen Schichten der Bevölkerung zu mobilisieren, den Wohlhabenden wie den schlechter Gestellten zum Arbeitgeber der Gesamtheit zu machen. Nur Engstirnigkeit oder böser Wille kann die weiten Ziele dieser Veranstaltung übersehen oder herabsetzen. Das Handwerk will leben. Es kämpft um einen Platz an der Sonne — seine Bemühungen um Arbeitsbeschaffung kommen aber allen zugute. Nicht das Materielle, nicht der nackte Egoismus stehen dabei im Vordergrunde, sondern die Aktion ist getragen von dem Bewußtsein, mit ihr eine befreiende Tat für die ganze deutsche Volksgemeinschaft zu vollbringen. Hoffen wir, daß dieses Bewußtsein bei allen Volksgenossen lebendig ist und daß es seinen sichtbaren Ausdruck in der Stützung und Förderung der Oktoberkundgebung des Handwerks findet. Die Veranstaltung muß zu einer Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes werden, keiner darf abseits stehen, jeder muß mit dem ganzen Herzen dabei sein, jeder muß aktive Arbeitsbeschaffung treiben, denn jeder Einzelne hat einen Auftrag zu vergeben, sei er auch noch so bescheiden. Halte sich jeder vor Augen, daß es gerade auf ihn ankommt, ob das Werk des Aufbaues zur Reife gebracht werden kann. Und schließlich noch eines: Aktivität, Verständnis für die „anderen", Vertrauen auf die allgemeine Besserung nicht nur in diesen Wochen und Tagen der Veranstaltung. Opferfreudigkeit und Gemeinsinn müssen sich dauernd bewähren. Denn nur, wenn dieser Geist des Optimismus, der tätigen Hilfe, des Lebens und Lebenlassens tiefe Wurzeln schlägt, kann dem Handwerk, kann dem ganzen Volke geholfen werden. Wir wollen das Gewissen der Millionen aufrütteln und damit die Bemühungen des Handwerks im Kampf gegen die Krise und Not eingliedern in das System der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen unseres Volkskanzlers Adolf Hitler.

Briefwechsel in Sachen Reichstagsbrand.

Der Oberreichsanwalt an Branting und Romain Rolland.

TU **Leipzig**, 23. August.

Der schwedische Rechtsanwalt Branting hat, wie bereits gemeldet, auf das an ihn gerichtete Schreiben des Oberreichsanwalts in der Reichstagsbrandsache mit einem längeren Schreiben geantwortet.

Das Schreiben Brantings an den Oberreichsanwalt.

Branting, der bekanntlich früher schwedischer Ministerpräsident war und der Führer der schwedischen Sozialdemokratie ist, macht in seinem Schreiben Mitteilung von der Bildung des internationalen Untersuchungsausschusses zur Aufklärung des Reichstagsbrandes und führt die Namen der neun Mitglieder (Juristen) dieses Ausschusses an: Großbritannien: D. N. Pritt, Vereinigte Staaten: Artur Garfield Hays, Clarence Darrow, Belgien: Vermeylen, Dänemark: Dr. Vald Huid, Spanien: Prof. Luis Jenenes de Asua-Madrid, Frankreich: Gaston Bergery, de Moro-Giafferi, Francesco Nitti, Holland: Dr. Bakker-Nort, Schweden: Dr. Branting, Schweiz: Dr. Johannes Huber.

Branting meint, es sei ein außergewöhnlicher Schritt, daß eine Anklagebehörde nach Abschluß der Voruntersuchung und nach Fertigstellung der Anklageschrift bei nicht direkt am Prozeß beteiligten Personen wegen weiteren Beweismaterials anfrage. Er stellt fest, daß die vom Gericht bestellten Verteidiger sich nicht an ihn gewandt hätten und fährt dann fort:

Ich persönlich habe nicht das alleinige Verfügungsrecht über das Beweismaterial des Untersuchungsausschusses. Ich zweifle aber nicht daran, daß dieser Untersuchungsausschuß in Uebereinstimmung mit den von mir bereits dargelegten Anschauungen das gesamte Material den Verteidigern sofort zur Verfügung stellen wird, falls genügende Voraussetzungen für eine freie und unabhängige Verteidigung der Angeklagten gegeben sind.

Als solche Voraussetzungen sehe ich in diesem Falle an:

1. Freie Wahl der Verteidiger durch die Angeklagten.
2. Zulassung der von den Angeklagten bestellten ausländischen Verteidiger.
3. Unbeschränkte Einsicht der Akten durch die Verteidiger und Uebersendung der Anklageschrift an die von den Angeklagten bestellten ausländischen Verteidiger.
4. Volles Recht der Angeklagten zur Aussprache mit ihren Verteidigern ohne Anwesenheit Dritter.
5. Oeffentlichkeit der Verhandlungen des Gerichtes während der ganzen Dauer des Prozesses.
6. Menschenwürdige Behandlung der Angeklagten, so daß sie körperlich und geistig imstande sind, ihre Verteidigung vor Gericht zu führen.
7. Freies Geleit und Sicherheit des Lebens für die von der Verteidigung oder vom Untersuchungsausschuß benannten Zeugen, sowie Gelegenheit zu ungehinderten Aussagen.
8. Sicherheit des Lebens für die Verteidiger und Sicherheit der ungehinderten Möglichkeit zur Verteidigung durch sie.
9. Ladung der von der Verteidigung benannten oder noch zu benennenden Zeugen.
10. Genehmigung der uneingeschränkten Aussagen für die Zeugen, soweit sie sich im Dienste des Deutschen Reiches oder eines deutschen Staates befinden oder befunden haben.

Die Antwort des Oberreichsanwalts.

Auf das Schreiben hat der Oberreichsanwalt folgende Antwort erteilt:

„Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt! Ich bestätige ergebenst den Empfang Ihres Schreibens vom 18. d. Mts. Ihre darin zum Ausdruck gebrachte Auffassung, meine Bitte um Ueberlassung des im Besitz der Kommission befindlichen Beweismaterials berechtige zu dem Schluß, daß ich das gegen die Angeschuldigten vorliegende Beweismaterial selbst nicht für ausreichend halte, geht fehl. Nach den mir zugegangenen Mitteilungen über die Ziele der Kommission habe ich nicht erwartet und konnte ich auch nicht erwarten, daß ich Material zur weiteren Belastung der von mir verfolgten Personen erhalten werde. Bei meiner Bitte bin ich vielmehr, soweit die von mir angeklagten Personen in Frage kommen, von dem von allen deutschen Staatsanwaltschaften von jeher als vornehme Pflicht empfundenen Bestreben ausgegangen, möglichst restlos alle für die Beurteilung der Schuldfrage bedeutsamen Tatsachen, also auch etwa die zur Entlastung dienenden Momente, dem Gericht zur Kenntnis zu bringen.

Darüber hinaus mußte ich nach den Pressemeldungen annehmen können, erwarten zu können, was geeignet sei, den Verdacht der Beteiligung am Reichstagsbrand gegen Personen zu begründen, gegen die bisher ein Verfahren nicht anhängig gemacht worden ist. Ich war der Meinung, daß der Sinn meiner Worte nicht mißverstanden werden könne. Mit voller Deutlichkeit ist er jedenfalls aus meinem Schreiben an Herrn Romain Rolland ersichtlich, dessen Inhalt Ihnen, wie ich aus Ihrem Schreiben entnehme, bei dessen Abfassung bekannt war. Sie selbst kennzeichnen entsprechend auch in Ihrem Schreiben das in dem Besitz der Kommission befindliche Material als Verteidigung der Anklage dienlich. Im übrigen entnehme ich Ihrem Schreiben mit Genugtuung Ihre Zustimmung zu meiner Auffassung, daß auf die Vorlage des gesamten, der Ermittelung der Wahrheit dienenden Materials an das Reichsgericht das größte Gewicht gelegt werden müsse.

Wenn Sie dabei erklären, daß Sie es für richtig halten, das Material dem Gericht nicht durch die Anklagebehörde, sondern durch die Verteidigung vorzulegen, so darf ich bemerken, daß der Weg, auf dem das Material dem Reichsgericht zugängig gemacht wird, für mich von untergeordneter Bedeutung ist. Ich bin auch damit vollkommen einverstanden, daß das Material durch Vermittlung der Verteidigung zur Kenntnis des Gerichtes gebracht wird.

Zum weiteren Inhalt Ihres Schreibens gestatte ich mir, folgendes zu bemerken:

1. Den Angeklagten steht nach den Vorschriften der Strafprozeßordnung (§ 138) die freie Wahl des Verteidigers aus der Zahl der bei einem deutschen Gericht zugelassenen Rechtsanwälte, sowie der Rechtslehrer an deutschen Hochschulen frei.

2. Die Zulassung ausländischer Verteidiger unterliegt nicht meinem Befinden, sondern ist von der Genehmigung des Gerichts abhängig. Ausländische Verteidiger können nach gesetzlicher Vorschrift (§ 138, Abs. II St. PO.) nur in Gemeinschaft mit einem deutschen Verteidiger zugelassen werden. Das Einverständnis des deutschen Verteidigers, die Verteidigung gemeinschaftlich mit einem ausländischen Verteidiger zu führen, ist deshalb Voraussetzung der Zulassung.

3. Der Verteidiger ist nach § 147 der Str. PO. zur Einsicht in die dem Gericht vorliegenden Akten befugt.

4. Nach Einreichung der Anklageschrift steht dem Verteidiger nach der Prozeß-Ordnung (§ 148 St. PO.) das uneingeschränkte Recht der Aussprache mit dem Angeschuldigten ohne Gegenwart Dritter zu.

5. Die Hauptverhandlung vor Gericht ist grundsätzlich öffentlich. Die Entscheidung darüber, ob aus den im § 172 GVG angegebenen Gründen die Oeffentlichkeit für die Verhandlung oder einen Teil derselben ausgeschlossen werden soll, steht dem Gericht zu. Mir sind keine Umstände bekannt, die mir Anlaß geben könnten, meinerseits einen Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit zu stellen.

6. Die Unterstellung der Möglichkeit, daß die Angeklagten in der Untersuchungshaft nicht „menschenwürdig" behandelt werden, weise ich als jeder Grundlage entbehrend mit Nachdruck zurück.

7. Sicheres Geleit kann durch das Gericht nach den Vorschriften der Prozeßordnung (§ 295) nur einem abwesenden Beschuldigten hinsichtlich bestimmter strafbarer Handlungen erteilt werden. Erst wenn mitgeteilt worden ist, für welche Personen und wegen welcher strafbaren Handlungen das sichere Geleit in Anspruch genommen wird, bin ich in der Lage, Gewährung sicheren Geleits bei Gericht zu beantragen.

8. Besorgnisse für die Sicherheit des Lebens des Verteidigers oder der von der Kommission benannten Zeugen entbehren jeder Grundlage. Sie können nur erwachsen auf dem Boden unwahrer Tendenzmeldungen, wie sie aus unlauteren Gründen in einem Teil der Auslandspresse verbreitet werden. Ich bin indessen bereit, auch unbegründeten Besorgnissen dadurch Rechnung zu tragen, daß ich mich bei den zuständigen Polizeibehörden für einen etwa gewünschten besonderen Schutz einsetzen werde.

9. Die Entscheidung der Verhörung der von der Verteidigung benannten Zeugen steht dem Gericht zu. Ich werde für die Vernehmung aller Zeugen, die zur Aufklärung der Sache dienliche Aussagen zu machen in der Lage sind, mit Nachdruck eintreten. Im übrigen hat nach § 220, Abs. I der Strafprozeß-Ordnung der Angeklagte auch das Recht, falls der Vorsitzende des Gerichts den Antrag auf Ladung des Zeugen ablehnt, diesen unmittelbar laden zu lassen.

10. Die Erteilung der Genehmigung an Beamte und frühere Beamte zur Aussage als Zeuge über Umstände, auf welche sich ihre Pflicht zur Amtsverschwiegenheit bezieht, ist Sache der vorgesetzten Dienstbehörde (§ 54 Str. PO.); deren Entscheidung kann erst herbeigeführt werden, wenn die Person des Beamten und die Umstände mitgeteilt werden, über die sie aussagen sollen.

Ich werde Ihr Schreiben vom 10. d. Mts. zusammen mit meiner Antwort der Presse übergeben.

Genehmigen Sie usw. gez. Unterschrift.

Die gleiche Antwort an Romain Rolland.

Der französische Schriftsteller Romain Rolland hat in einem Schreiben an den Oberreichsanwalt die Aushändigung des angeblich im Besitze des ausländischen Untersuchungsausschusses befindlichen Beweismaterials von denselben Bedingungen abhängig gemacht wie Rechtsanwalt Branting. Der Oberreichsanwalt hat darauf in seinem Antwortschreiben an Romain Rolland zu diesen Forderungen im gleichen Sinne Stellung genommen wie in dem vorstehend wiedergegebenen Schreiben an Rechtsanwalt Branting.

Landhergabe durch den ostpreußischen Großgrundbesitz.

Ein lange hinausgezögerter Entschluß.

tu **Königsberg**, 23. August.

Der ostpreußische Großgrundbesitz, der sich bisher nicht gerade sehr siedlungsfreudig zeigte, trat am Dienstag in Königsberg zu einer Sitzung zusammen, in der folgender Beschluß gefaßt wurde:

„Die heute versammelten Vertreter des alteingesessenen Großgrundbesitzes der Provinz, insonderheit die der Fideikommisse, die in alter Tradition und Pflichterfüllung ihren Königen mit Blut und Gut dienten, stehen voll überzeugt hinter dem Rettungswerk unseres Reichskanzlers Adolf Hitler. Nachdem die Neubildung des Bauerntums von der Reichsregierung begonnen, werden wir freudigen Herzens hieran mitarbeiten und, falls es an Land fehlt, dieses so weit es an uns liegt, zur Verfügung halten. In Fortführung alter Ueberlieferung wissen wir, daß Besitz verpflichtet und nur der mit dem Boden verwachsene Landstand nach dem Wort unseres Kanzlers das Fundament des nationalsozialistischen Staates nach innen und außen sein wird. Für die Erweiterung des Bauernstandes kommen in erster Linie neben den nachgeborenen ostpreußischen Bauernsöhnen unsere alt eingesessenen Landarbeiter, unsere treuesten und bewährtesten Mitarbeiter in Krieg und Frieden, in Frage. Unser Landesbauernführer Otto-Rosenau wird gebeten, diesen unseren Willen dem Führer Adolf Hitler, dem Ministerpräsidenten Göring, dem Reichsbauernführer Walter Darré, dem Reichsobmann für die bäuerliche Selbstverwaltung, Meinberg, dem Reichssiedlungskommissar Granzow und allen anderen zuständigen Stellen kund zu tun."

Was für Boden und zu welchem Preis?

Von unserer Berliner Redaktion.

○ **Berlin**, 23. August (Drahtb.).

Der Beschluß des ostpreußischen Grundbesitzes zur Neubildung des deutschen Bauerntums, Land zur Verfügung stellen zu wollen, kann als Zeichen wachsender Einsicht in die Erfordernisse der neuen Zeit lebhaft begrüßt werden. Bei einer Arbeitslosenziffer von mehr als 4,3 Millionen können keine Methoden mehr angewendet werden, wie sie früher bei der Abwehr der verschiedenen Siedlungspläne im Osten des Reiches an der Tagesordnung waren. Die Siedlungsgesellschaften wissen ein Lied davon zu singen, wie schwer es ihnen gemacht wurde, auch nur einen Teil des Landes zu erhalten, das für Siedlungszwecke unbedingt benötigt wurde. Wird der in Königsberg gefaßte Beschluß so in die Tat umgesetzt, wie der Wortlaut ankündigt, dann werden sich in der östlichsten Provinz des Reiches günstige Voraussetzungen für die Erweiterung des deutschen Bauernstandes schaffen lassen. In der Entschließung, die ohne Zweifel auf die Aufrufe der Oberpräsidenten Koch und Kube zurückzuführen ist, wird leider vermißt, wie die Großgrundbesitzer Teile ihres Landes abtreten wollen. Es kommt bei dem Verzicht auf Grundbesitz letzten Endes darauf an, wie der Boden beschaffen ist und zu welchem Preis er den neuen Siedlern zur Verfügung gestellt werden kann. Die Opferbereitschaft des ostpreußischen Großgrundbesitzes käme am deutlichsten zum Ausdruck, wenn die erforderlichen Grundstücke kostenlos zur Verfügung gestellt würden. Aber auch mit einer geringen Entschädigung könnte man sich abfinden. Ebenso dürfte es keinen Zweck haben, den guten Grundbesitz restlos in der Hand des Großagrariers zu lassen und nur den schlechten und kaum ertragfähigen Boden abzustoßen. Nachdem der Großgrundbesitz durch den Königsberger Beschluß den Willen bekundet hat, am Aufbauwerk der Reichsregierung, das jetzt hauptsächlich in der Beseitigung der Arbeitslosigkeit besteht, mitzuwirken, darf man wohl auch erwarten, daß die Taten in einwandfreier Weise folgen werden.

Ghandi aus der Haft entlassen.

w **Bombay**, 23. August.

Ghandi ist, wie Reuter meldet, heute bedingungslos in Freiheit gesetzt worden.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen.

VDZ **Berlin**, 23. August.

Wie verschieden sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit in den letzten Monaten gestaltet hat, ergibt sich aus einer Statistik über die Zahl der Arbeitslosen nach Berufsgruppen, die den Stand der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Berufen am 31. Juli wiedergibt und ihn vergleicht mit dem Höchststand der Arbeitslosigkeit im Februar.

Es ist natürlich, daß in den verschiedenen Saisonberufen der Rückgang der Arbeitslosigkeit erheblich größer ist als in manchen anderen, es ergibt sich jedoch aus der Statistik, daß auch in allen übrigen Berufen von geringen Ausnahmen abgesehen, die Zahl der Arbeitslosen einen stetigen nicht unbeträchtlichen Rückgang aufweist. In der Landwirtschaft ist die Zahl der Arbeitslosen um 64,2 Provinz zurückgegangen, in Forstwirtschaft und Fischerei um 34,4 Prozent. Nach der Landwirtschaft weist das Baugewerbe den stärksten Rückgang, nämlich um 45,5 Prozent auf. Einen fast ebenso hohen Rückgang von 45,4 Prozent verzeichnet die Industrie der Steine und Erden. Die Zahl der arbeitslosen ungelernten Arbeiter ist um 23 Prozent zurückgegangen, die der Bauhilfsarbeiter allein um 30,9 Prozent. Erheblich ist der Rückgang der Arbeitslosigkeit auch im Holz- und Schnitzstoffgewerbe, nämlich 29,4 Prozent. Das Spinnstoffgewerbe meldet einen Rückgang um 24,3 Prozent. Ein beachtlicher Rückgang ist auch bei den arbeitslosen Holzangestellten eingetreten, wobei es sich fast ausschließlich um weibliche Arbeitskräfte handelt. Der Rückgang beträgt hier 19,4 Prozent. Eisen- und Metallerzeugung melden einen Rückgang um 22 Prozent, zahlreiche weitere Berufsgruppen ebenfalls Rückgänge, die um 20 Prozent herum liegen. Von den Berufsgruppen, in denen der Rückgang der Arbeitslosigkeit noch nicht groß ist, ist an erster Stelle der Bergbau zu erwähnen, der nur einen Rückgang um 12,5 Prozent meldet. Bei der chemischen Industrie beträgt der Rückgang 9,2 Prozent, bei der Papiererzeugung 9,7 Proz.

Auf dem Arbeitsmarkt der Angestellten ist am stärksten die Arbeitslosigkeit der technischen Angestellten zurückgegangen, nämlich um 19 Prozent. Kaufmännische und Büroangestellte melden einen Rückgang der Arbeitslosigkeit um 8,5 Prozent. Gegenüber diesen Zahlen, die im ganzen gesehen auf allen Gebieten einen starken Rückgang der Arbeitslosigkeit verzeichnen, der im Durchschnitt aller Berufsgruppen 25,6 Prozent beträgt, fällt es nicht ins Gewicht, daß in zwei kleinen Gruppen dennoch eine geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit festzustellen ist. Immerhin ist die Tatsache beachtlich. Es handelt sich um die Gruppe „Sonstige Angestellte", in der die Arbeitslosigkeit um 3,7 Prozent zugenommen hat, und bei den Arbeitern um die Gruppe „Vervielfältigungsgewerbe", die eine Zunahme um 1,4 Prozent verzeichnet. In beiden Fällen handelt es sich aber nur um kleinere Personengruppen, im ersten Falle um 2243, im zweiten um 767 Personen, die bei den Arbeitsämtern am 31. Juli mehr als Arbeitslose gemeldet waren.

Instandsetzung von Volksschulen als Arbeitsbeschaffung.

¶ **Berlin**, 23. August.

Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Volksschulen konnten mit Rücksicht auf die Finanz- und Kassenlage der Schulverbände in Preußen in den letzten Jahren fast gar nicht mehr vorgenommen werden. Der Preußische Kultusminister weist nun in einem Erlaß darauf hin, daß den Schulverbänden eine Möglichkeit zur sofortigen Inangriffnahme solcher Arbeiten durch das Reichsgesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni d. J. eröffnet wird.

Die Förderung von Neubauten ist nach der derzeitigen Rechtslage allerdings ausgeschlossen; Anträge dieser Art sind also zunächst zwecklos. Auch kleinere Instandsetzungsarbeiten und laufende Unterhaltungsarbeiten werden grundsätzlich nicht gefördert werden. Der Minister macht vielmehr darauf aufmerksam, daß im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Regierung hauptsächlich größere Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten gefördert werden. Ergänzungsarbeiten können in der Regel nur gefördert werden, wenn es sich um Anbauten, Einbauten oder Aufstockungen handelt, die demselben Zweck wie das Hauptgebäude dienen, oder aber um Fertigstellung von Bauten, die bisher aus Mangel an Mitteln nicht vollendet werden konnten.

Gewisse Schwierigkeiten der Darlehnsbeschaffung können bei den kleineren Schulverbänden dadurch entstehen, daß grundsätzlich nur Kredite von 20 000 RM. und darüber bewilligt werden. Hier bietet sich nach Meinung des Kultusministers die Möglichkeit, daß der Kreis als Darlehnsnehmer und Träger für das Darlehen auftritt.

Der Minister spricht schließlich die Erwartung aus, daß die durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm geschaffenen Möglichkeiten restlos ausgeschöpft werden, um die baulichen Verhältnisse der Volksschulen gerade auf dem platten Lande zu bessern. Er läßt schon jetzt keinen Zweifel darüber, daß er bei etwaigen späteren Anträgen auf Bereitstellung von Mitteln für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Volksschulen oder bei ihm vorgelegten Beschwerden über bauliche Mißstände zunächst prüfen werde, warum die Inanspruchnahme von Darlehen aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm unterblieben ist.

Gemeinschaftslager für junge Regierungsbaumeister bei der Reichsbahn.

tu **Berlin**, 21. August.

Wie schon für Assessoren, die für den Reichsbahndienst ausgebildet werden, seit über Jahresfrist Gemeinschaftskurse stattfinden, ist jetzt auch der erste entsprechende Kursus für junge höhere bautechnische Beamte (Regierungsbaumeister) in Brandenburg-West eröffnet worden. In ihm ist der Gemeinschaftsgedanke und das Mitgehen mit den Führern unseres Staates noch stärker als früher betont. Die Teilnehmer sind in der landschaftlich schön am herrlichen Plauer See gelegenen großen Reichsbahn-Zentralschule nicht nur in den Vorlesungen vereinigt, sondern wohnen in der Anstalt zusammen und werden dort gemeinsam gepflegt, sind also einen Monat lang dienstlich und außerdienstlich zusammen.

Ein Gesetz zur Regelung der Wandererfürsorge?

:: **Berlin**, 23. August.

Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge hat, wie das VDZ-Büro meldet, den zuständigen Stellen einen Antrag unterbreitet, wonach ein Wandererfürsorgegesetz erlassen werden soll. Der Antrag wird damit begründet, daß die Krise ein starkes Anschwellen des Stromes mittelloser arbeitsuchender Wanderer zur Folge gehabt habe. Da in der Mehrzahl der Provinzen und Länder die Einrichtung einer geregelten Wandererfürsorge noch fehle, könnten sich die von einzelnen Ländern und Provinzen vorgeschriebene Wanderordnung und die Einführung eines Wanderbuches nicht voll auswirken. **Eine reichsgesetzliche Reglung sei daher notwendig**, um das Wandern im ganzen in geordnete Bahnen zurückzuführen. Die Notwendigkeit und Bedeutung einer geordneten Wandererfürsorge gehe weit über die engere Aufgabe hinaus, den Wanderern vorübergehend Obdach und Verpflegung gegen Arbeitsleistung zu gewähren. Sie sei ein unentbehrliches Mittel, um beim Abklingen der Wirtschaftskrise schwere Störungserscheinungen zu verhüten, sie sei aber auch notwendig, um die wanderunfähigen und asozialen Elemente aus dem Wanderstrom auszuschalten.

Keine Unterstützung nach Einstellung

◆ **Berlin**, 23. August.

Der Präsident der Reichsanstalt hat an die Landesämter einen Erlaß herausgegeben, in dem es heißt: In dem dankenswerten Bestreben, örtliche Bezirke von Arbeitslosen frei zu machen, sind in großem Umfang Arbeitslose in Betrieben der Industrie, des Handwerks, der Landwirtschaft und in der Hauswirtschaft zusätzlich eingestellt worden. Dieses Verfahren ist nach den mir vorliegenden Berichten neuerdings mehrfach dadurch begünstigt worden, daß Arbeitslosen, die vor der Einstellung Empfänger von Arbeitslosenhilfe waren, die ihnen zustehende Unterstützung ganz oder teilweise durch Vermittlung der Arbeitgeber in Anrechnung auf den Lohn nach der Einstellung in die Betriebe weitergezahlt wurde. Die Arbeitsämter haben für die Empfänger von Arbeitslosen- und Krisenunterstützungen mangels einer gesetzlichen Grundlage derartige Unterstützungszahlungen nach erfolgter Einstellung der Arbeitslosen in die Betriebe mit Recht abgelehnt. **Bei der Bedeutung der Entscheidung habe ich in den letzten Tagen nochmals die Stellungnahme der beteiligten Reichsministerien herbeigeführt.** Dabei hat sich die übereinstimmende Auffassung dahin ergeben, daß die Weiterzahlung der Unterstützung nach erfolgter Einstellung der Arbeitslosen die Uebernahme eines beträchtlichen Teils der Löhne der privaten Wirtschaft aus öffentlichen Mitteln bedeute und daher aus wirtschaftlichen Gründen sehr bedenklich sei.

Neue Flottenbauten in England.

25 neue Kreuzer, Vermehrung der U-Boote und Flugzeuge.

TU **London**, 23. August.

In einem bemerkenswerten Artikel erklärt der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph", daß die Schiffsbauprogramme Amerikas, Japans, Frankreichs und Italiens die englische Marinebehörde zwinge, Maßnahmen zu ergreifen, um eine weitere Schwächung der englischen Seemacht zu verhüten. Sie würde noch vor Einbringung des neuen Staatshaushalts mit einem neuen Flottenverteidigungsgesetz herauskommen. Man erwartet, daß die Admiralität folgende Forderungen stellen werde, um den Bedürfnissen der Marine gerecht zu werden: 25 neue Kreuzer, die der Größe und Rüstung nach mit den besten ausländischen Fahrzeugen gleichwertig sind, ein jährliches Kontingent von 15 bis 18 Torpedobootszerstörern, um die Unterlegenheit Englands in dieser Klasse wieder gut zu machen. Ein großes Unterseeboot-Bauprogramm, erhebliche Verstärkung des Marinefliegerkorps, Vermehrung des Personals in der Marine um mindestens 10000 Mann und Vermehrung der Flottenmanöver.

Die verhältnismäßige Stärke der englischen Flotte sei jetzt so gering, wie sie seit 150 Jahren nicht mehr gewesen wäre, schreibt der Korrespondent weiter. Das amerikanische Bauprogramm insbesondere habe England sehr überrascht, da man angenommen habe, daß die Amerikaner den größten Wert auf eine Abrüstung zur See legen würden.

★

Abkehr vom Geiste der Abrüstungskonferenz.

CNB **Berlin**, 23. August.

In offensichtlich von amtlicher Seite inspirierten Ausführungen des Conti-Nachrichten-Büros wird zu der Ankündigung neuer englischer Flottenbauten folgendes bemerkt:

Das heute vom „Daily Telegraph" in großen Zügen angedeutete neue englische Flottenbauprogramm ist angesichts der immer noch bestehenden und nur bis zum Oktober vertagten Abrüstungskonferenz ein Ereignis von größter internationaler Bedeutung; an sich ist das Programm freilich keine Ueberraschung, da seit Jahren in England für die Wahrung der englischen Sicherheit zur See Propaganda gemacht wird und in den letzten Wochen die Pressemeldungen über den beabsichtigten Ausbau der amerikanischen und der japanischen Kriegsflotte eine baldige englische Initiative erwarten ließen.

Es handelt sich bei dem englischen Bauprogramm, wie übrigens auch bei dem amerikanischen und japanischen Bauvorhaben offenbar nicht um eine eigentliche Aufrüstung, sondern zunächst nur um eine Ergänzung der Flotte innerhalb der Verträge von Washington und London. Dagegen bedeutet es eine ausgesprochene Abkehr von dem Geiste der Abrüstungskonferenz, die im Zeichen des Rüstungsstillstandes ins Leben getreten ist und außerdem als Grundlage ihrer Arbeiten den englischen Konventionsentwurf mit der Anregung angenommen hat, daß die Flottenrüstungen der Hauptseemächte in ihrem absoluten und ihrem relativen Stand so bleiben sollen, wie sie Ende 1932 waren.

Den für England wichtigsten Teil des neuen Bauprogramms bilden die 25 neuen Kreuzer, die als unerläßlich zur Aufrechterhaltung der englischen Seegeltung und zum Schutze gegen U-Bootsangriffe betrachtet werden. Entsprechend den neuen Erfahrungen des Seekrieges sollen auch die Bestände an U-Booten und an Marineflugzeugen vermehrt werden. Die auf der Abrüstungskonferenz theoretisch immer noch zur Erörterung stehende Abschaffung der einen oder anderen Kategorie dieser Kampfmittel ist also praktisch in negativem Sinne entschieden. Dabei steht nach wie vor die Revisionsklausel in Artikel 21 des Londoner Vertrages von 1930 im Hintergrund, wonach England oder ein anderer Unterzeichner dieses Vertrages zu einer Erhöhung des Tonnengehaltes seiner eigenen Flotte befugt ist, wenn während der Geltungsdauer des Vertrages die Erfordernisse seiner nationalen Sicherheit durch die Neubauten bestimmter Mächte wesentlich beeinträchtigt werden. Diese Bestimmung bezieht sich vor allem auf das englisch-französische Verhältnis, das bei dem englischen Verlangen nach Flottenverstärkung eine besondere Rolle spielt.

★

Amerika und die Abrüstungskonferenz.

◆ **Hydepark** (Newyork), 22. August.

Präsident Roosevelt hat Norman Davis dahingehend instruiert, daß er den französischen Vorschlag auf Schaffung einer Rüstungskontrollkommission für die ganze Welt unterstützen wolle.

Die faschistische Europapolitik

Italienischer Kommentar zur Konferenz von Riccione.

w **Rom**, 23. August.

In einem Kommentar zu den Besprechungen von Riccione betont „Popolo d'Italia" die Beständigkeit der faschistischen Außenpolitik, die sich stets gegen unerlaubte und alle unerträgliche Einmischung in die internen Angelegenheiten eines fremden Landes gegen die Einschüchterungsversuche und gegen das Blocksystem ausgesprochen habe. Diesen grundlegenden Prinzipien seiner Außenpolitik folge Italien auch in seinem Interesse an der österreichischen Republik. Der europäische Horizont habe sich von dem Tag an aufgeklärt, als Italien die Stellung des Schiedsrichters zwischen den Regierungen der kontinentalen Länder durch die direkte Aktion seines Regierungschefs übernommen habe. Der „Temps" fälsche fühlbar die Wahrheit, wenn er behaupte, daß die faschistische Regierung sich jetzt der Initiative Frankreichs und Englands anschließe, um Oesterreich die notwendige Hilfe angedeihen zu lassen. Jetzt seien es die beiden westlichen Großmächte, die sich dem Ideengang der faschistischen Regierung anschließen, in dem sie darauf verzichten, Oesterreich die Hilfe vorzuenthalten, die ihm besonders von Frankreich versprochen oder abgelehnt wurde. Das österreichische Problem dürfe nicht als Vorwand dienen, um alten Groll zu schüren und entschwundenen Hoffnungen neues Leben zu geben. Oesterreich müsse wegen seiner selbst verteidigt werden und nicht, um einen dritten zu beleidigen oder zu versuchen, ihn anzugreifen, zu isolieren, zu schwächen oder zu demütigen. Wenn einmal die Unabhängigkeit Oesterreichs gerettet und gesichert sei — und die Angriffe auf die Autonomie und Souveränität der österreichischen Republik seien nicht nur von ihren westlichen Nachbarn gekommen — werde das Problem der Beziehungen zwischen Oesterreich und seinen Nachbarn durch den Viererpakt vereinfacht.

★

Mussolinis Vermittlerrolle von Frankreich anerkannt.

WTB **Paris**, 23. August.

„Petit Parisien" glaubt die Befürchtung weiter französischer Kreise, Mussolini könnte im Donaubecken eine besondere Politik unter Ausschaltung Frankreichs betreiben, mit der Versicherung beschwichtigen zu können, man habe in Paris in den letzten 24 Stunden die beruhigende Erklärung erhalten, daß die italienische Regierung in enger Fühlungnahme mit London und Paris vorzugehen gedenke. — „Paris Soir" und „Intransigeant" beschäftigen sich mit der Vermittlerrolle, die Italien zwischen Deutschland und Oesterreich spielt. Im „Paris Soir" erklärt Sauerwein, Mussolini handele zwar nicht im Auftrage anderer, jedoch erkenne man in Paris wie in London an, daß sein Interesse als Vertreter der benachbarten Macht ein größeres und unmittelbareres sei als dasjenige Frankreichs, sodaß die italienische Auffassung in ernstliche Erwägung gezogen werden müsse. Wenn Frankreich in dem Konflikt zwischen Wien und Berlin hervortreten würde, würde dadurch der nationalsozialistischen Propaganda doch nur eine neue Waffe in die Hand gegeben werden. Der „Intransigeant" gibt auch zu, daß Mussolini besser als irgend jemand anderes geeignet sei, die Entspannungsverhandlungen zu leiten. Eine französische Intervention würde in Deutschland doch nur zurückgewiesen, aber eine italienische geduldet. Mithin sei Mussolini der durch die Ereignisse gewählte Vermittler. Immerhin sei es gut, wenn man wüßte, daß die französische Regierung Tag für Tag über alles, was die römische Regierung vorbereite, auf dem Laufenden gehalten werde.

Dr. Hermes aus der Untersuchungshaft entlassen.

♥ **Berlin**, 23. August.

Der frühere Reichsminister Dr. Hermes, der im März d. J. wegen des Verdachtes der Untreue in Untersuchungshaft genommen wurde, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Vom Geheimen Staatspolizeiamt wird diese Nachricht bestätigt.

Stahlhelmtag abgesagt.

TU **Berlin**, 23. Aug.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat der Bundesführer des Stahlhelms auf Wunsch des Reichskanzlers Adolf Hitler die für den 9. September anberaumte Reichsführertagung des Stahlhelms in Hannover auf den 23. bis 24. September verlegt. Wegen der durch diese Verlegung bedingten organisatorischen Schwierigkeiten wird die Durchführung des ursprünglich im Zusammenhang mit der Führertagung vorgesehenen Stahlhelmtages abgesagt. Ueber den Umfang und Verlauf der Reichsführertagung sollen in den nächsten Tagen die Befehle erlassen werden.

Kündigung des Kirchenabkommens des Memelgebietes.

:: **Memel**, 23. August.

Das am 31. Juli 1925 zwischen dem Direktorium des Memelgebietes einerseits und dem Evangelischen Oberkirchenrat in Berlin für die Evangelische Kirche der Altpreußischen Union andererseits geschlossene Abkommen betreffend die Evangelische Kirche des Memelgebietes ist jetzt von der litauischen Regierung als erloschen bezeichnet worden, obwohl in dem Kirchenabkommen weder eine Kündigung noch eine Außerkraftsetzung vorgesehen ist. In einem Schreiben des Gouverneurs an den Vorsitzenden des Konsistoriums des Memelgebietes wird u. a. mitgeteilt: Der litauische Vertreter in Berlin sei beauftragt worden, den Vorsitzenden des Evangelischen Oberkirchenrates der Evangelischen Kirche der Altpreußischen Union davon in Kenntnis zu setzen. Weiter wird der Vorsitzende ersucht, die erforderlichen Schritte zu tun, die Angelegenheiten der Evangelischen Kirche des Memelgebietes zu regeln, insbesondere in der Hinsicht, daß eine Mitwirkung von öffentlich-rechtlichen Körperschaften oder Behörden, die sich außerhalb der litauischen Grenze befinden, nicht infrage kommt.

Die litauische Regierung verlangt also von der evangelischen Kirche des Memelgebietes, daß sie die in dem Kirchenabkommen ausdrücklich festgelegte Verbindung mit Deutschland aufgibt. Dieses Ziel verfolgte schon 1924 das litauische Direktorium Lailius, es mußte aber einen vollen Rückzug antreten.

Inzwischen ist schon der erste Schritt gegen Mitglieder der Evangelischen Kirche erfolgt. Drei Mitgliedern der Synode des Memelgebiets, Konsistorialrat Reidies, Justizrat Hoffmann und Beisitzer Buttgereit ist vom Gouvernement das Visum für eine Reise nach Königsberg verweigert worden. Die drei Herren wollten an der dort heute beginnenden ostpreußischen Provinzialsynode teilnehmen, wozu sie auch nach dem Kirchenabkommen berechtigt sind.

Hetzreden auf dem Pariser Sozialistenkongreß.

CNB **Paris**, 23. August.

Der Führer der französischen Sozialisten, Leon Blum, hielt heute nachmittag auf dem Internationalen Sozialistenkongreß die mit Spannung erwartete große politische Rede. Sie brachte weder über den internationalen Sozialismus, noch über die Spaltungserscheinungen innerhalb der französischen Sozialistischen Partei Neues, sondern beschränkte sich auf eine Kampfansage an den Kapitalismus und den Faschismus, insbesondere an das nationalsozialistische Deutschland. Hervorgehoben zu werden verdient das Eingeständnis, daß die sozialistische Bewegung in der Welt zurückgehe. Der nationalen Tendenz innerhalb der Sozialistischen Partei Frankreichs, vertreten durch Renaudel, Marques und anderen, trat Blum mit der Erklärung entgegen, daß gerade in der heutigen Zeit der Internationalismus stärker gepflegt und die nationale Politik mehr denn je vom internationalen Geist durchdrungen werden müsse. Eine Kompromißlösung zwischen Kapitalismus und Sozialismus sei kategorisch abzulehnen. Blum trat für den Boykott sämtlicher faschistischen Regierungen ein.

Der Schluß der heutigen Sitzung brachte noch eine Hetzrede des schwedischen Delegierten Vougt gegen das nationalsozialistische Deutschland und eine nicht minder heftige Kampfansage von Aufhäuser, dem ehemaligen Vorsitzenden des Afa-Bundes. Gestern nachmittag hatte bereits der deutsche Sozialdemokrat Wels eine ähnliche Rede gehalten, in der er seinen internationalen Zuhörern zurief: „Unsere Sache ist die eurige, helft uns! Hitler behauptet, daß es keine zweite Revolution geben werde. Wir glauben, daß es sich diesmal um die sozialistische Revolution handelt. Die Opfer der Nationalsozialisten werden ihre Ketten brechen, und dann wird das vergossene Blut nach Blut rufen. Wir werden unsere gegenwärtigen Kampfmittel nicht vergeuden, aber wir kämpfen. Wir werden so lange kämpfen, bis wir Deutschland wieder zur Zahl der zivilisierten Nationen zurückgeführt haben."

Politischer Mord?

◇ **Lauban**, 24. August.

Am Pulverbusch wurde heute der Bandagist Fritz Wenke ermordet aufgefunden. Die Leiche wies mehrere Bauchschüsse auf. Die Schüsse wurden von Straßenpassanten vernommen, die sofort an den Tatort eilten und Wenke in sterbendem Zustande auffanden. Ueber die Täter ist bisher nichts Zuverlässiges festzustellen. Es wird vermutet, daß ein politischer Mord vorliegt.

Kommunistischer Hauptfunktionär auf der Flucht erschossen.

TU **München**, 23. August.

Am 22. August versuchte der schon seit längerer Zeit im Konzentrationslager Dachau untergebrachte kommunistische Hauptfunktionär Franz Stenzer aus Pasing aus dem Lager zu entfliehen. Der Flüchtende wurde jedoch rechtzeitig von einem Lagerposten entdeckt. Als er trotz wiederholter Anrufe nicht anhielt, gab der Posten mehrere Schüsse ab. Ein Schuß tötete Stenzer auf der Stelle.

Stenzer zählte bereits seit 1926 zu den führenden kommunistischen Funktionären in Südbayern. 1932 wurde er nach Moskau berufen, wo er ebenfalls als führender Mitarbeiter der Kommunistischen Gewerkschaftsinternationale tätig war. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland organisierte er den illegalen Aufbau der Kommunistischen Partei in Deutschland. Bis zu seiner im Juni erfolgten Festnahme war er als illegaler Instrukteur für ganz Süddeutschland tätig. Stenzer zählte nicht nur zu den gefährlichsten, sondern auch zu den gewalttätigsten kommunistischen Hauptfunktionären.

Kleine Nachrichten.

Tödlicher Absturz eines Segelfliegers.

— **Göttingen**, 22. Aug. Der Student der Chemie Georg Koch aus Coburg stürzte gestern auf dem Segelfluggelände in Fredelsloh an der Weper mit einem Segelflugzeug ab und verunglückte tödlich. Koch gehörte der Burschenschaft Brunsviga an und wollte die B-Prüfung ablegen. Nachdem der Start gut ausgeführt worden war, stürzte er plötzlich aus einer Höhe von 15 Metern aus unbekannter Ursache ab. Das Flugzeug ging völlig in Trümmer.

Heuschreckenplage in Natal.

— **London**, 23. Aug. Daily Telegraph meldet aus Durban, daß ein großer drei Meilen langer und zwei Meilen breiter Heuschreckenschwarm vom Zulu-Land über den Tugela-Fluß nach Natal eingebrochen ist. Die Heuschrecken befinden sich zurzeit im Zentrum der Zuckerplantagen, 50 Meilen von Durban, haben aber bis jetzt nur geringen Schaden angerichtet. Die Regierung hat in die bedrohten Gebiete Beamte zur Bekämpfung der Plage entsandt.

Vizekanzler von Papen in Werl und Arnsberg.

Werl empfängt seinen Ehrenbürger.

Von unserem Sonderberichterstatter.

o **Werl**, 23. August.

Mittwoch hatte Werl seinen großen Tag, konnte es doch seinen Sohn, den Vizekanzler von Papen, in seinen Mauern beherbergen und ihm den Ehrenbürgerbrief der Stadt Werl überreichen. Häuser und Straßen waren in ein Meer von Fahnen und Guirlanden getaucht. Ganz Werl war auf den Beinen. Mit Sonderzügen und Lastwagen waren SA, SS und Stahlhelm eingetroffen, um den Vizekanzler zu begrüßen. Die Straßen glichen einer wogenden Menschenflut. Aus allen Teilen der nahen und weiteren Umgebung waren sie herbeigeströmt.

Nach dem Empfang des Vizekanzlers von Papen im Hotel Kluxen fuhr man zur Gänsevöhde, wo Bürgermeister Klewer die zahlreichen Ehrengäste, unter denen man den Regierungspräsidenten von Arnsberg, Dr. von Stockhausen, den Dortmunder Polizeipräsidenten Schepmann, den Vertreter der Gauleitung Westfalen-Süd der NSDAP., Stürtz, den SS-Standartenführer Schleßmann, den Landrat des Kreises Soest Freiherrn von Werthern-Michels, den Kreisleiter Schnell, Soest u. a. m. bemerkte, mit herzlichen Worten willkommen hieß. Sein besonderer Willkommensgruß galt dem Vizekanzler von Papen.

Vor dem Aufgang zur Tribüne begrüßte Vizekanzler von Papen besonders den neuen Paterprovinzial der sächsischen Franziskanerprovinz vom Heiligen Kreuz, den Pater Meinardus Vonderheide und den früheren Guardian des Werler Franziskanerklosters Pater Melchior. Dann nahm der hohe Gast das Wort und begrüßte zunächst die Vertreter der Regierung, der SA, SS, des Stahlhelms sowie der Stadtverwaltung. Der Vizekanzler fuhr dann fort: „Die Rückkehr in die Stadt meiner Väter, die ich als elfjähriger Junge verlassen habe, um heute nach 43 Jahren den Ehrenbürgerbrief in Empfang zu nehmen, ist für mich ein inneres Erleben und wahrlich eine der schönsten Stunden. Die Stadt Werl konnte mir keine größere Freude bereiten als durch diese Ehrung. Wenn wir heute dabei sind, die Irrungen des letzten Jahrhunderts abzustreifen, weil wir erkannt haben, daß das Mehrheitsprinzip uns in namenlose Mißwirtschaft gestürzt hat und deshalb heute wieder zum Führerprinzip zurückgekehrt sind, dann wissen wir, warum wir das taten. Die unzerstörbare Vitalität des deutschen Volkes hat sich nach Jahren des Leidens und der Opfer auf die große geschichtliche Sendung und Vergangenheit besonnen: auf den Kampf um die Erhaltung der christlichen Kultur des Abendlandes. Es war immer westfälische Art, daran zu denken, daß die Gottesfurcht der Anfang aller Dinge ist. Dieses Pflichtgefühl ist mir hier in Werl von meinen Eltern, derer ich hier gedenken möchte, und von meinen treuen Lehrern eingeimpft worden und hat meinen Lebensweg bestimmt. Daher erfüllt mich alles mit tiefem Dank, was ich hier für mein Leben mitbekommen habe. Wir haben hier das Glück gehabt, in einer konfessionellen Gemeinschaft zu leben. Das ist wahrscheinlich auch der Grund gewesen, weshalb ich den Wunsch hatte, etwas Entscheidendes für die Herstellung des konfessionellen Friedens zu tun. Die christliche Kirche steht vor großen Aufgaben. Das junge heranwachsende Geschlecht muß wieder in den Grundwahrheiten des Christentums unterrichtet werden. Es wird eine reinliche Scheidung zwischen Kirche und Politik eingehalten werden. Wenn wir, meine Freunde, mit ganzem Herzen für das neue Reich eintreten wollen, dann müssen wir entschlossen sein, alles Kulturkämpferische kurzab aus unserm Gedächtnis zu löschen. Ich hoffe, daß Sie hier mit dem guten Beispiel vorangehen werden. Der Ehrenbürgerbrief ist für mich ein Symbol, indem Sie, Bürger der Stadt Werl, zugleich zeigen wollen, daß Sie Männer sind, die sich rückhaltlos für die nationale Erhebung einsetzen, von der wir wissen, daß sie unser Volk groß machen wird. Mich verbinden Sie noch mehr mit meiner geliebten Heimatstadt, diesem Lande, das uns gezeugt, dem wir mit heißem Herzen gehören. Unserem Reichspräsidenten, unserem Reichskanzler und dem gesamten deutschen Vaterlande ein dreifaches Sieg Heil!"

Es wurde dann das Deutschlandlied gesungen. Polizeipräsident Schepmann betonte, daß die SA, SS und der Stahlhelm von neuem dem Reichskanzler, dem Vizekanzler die Treue geloben, daß sie hinter diesen stehen werden auf Gedeih und Verderb. Es folgte der gemeinsame Gesang des Horst-Wessel-Liedes.

Ein gewaltiger Zug setzte sich darauf in Bewegung, um am Geburtshaus des Vizekanzlers vorbei zu marschieren. Der neue Ehrenbürger nahm dann unter der Begeisterung der Menge auf dem Marktplatz die Parade ab. Im Verlauf des frühen Abends besichtigte Vizekanzler von Papen noch die Propsteikirche und das neue SS-Heim. Nach einer geschlossenen Zusammenkunft im Hotel Kluxen verließ der Vizekanzler in den Abendstunden in Richtung Unna die Stadt Werl, die niemals den gewaltigen Eindruck vergessen wird, den die Anwesenheit ihres Ehrenbürgers und großen Sohnes hervorgerufen hat.

★

Herzliche Begrüßung in Arnsberg.

((**Arnsberg**, 23. August.

Der Vizekanzler Franz von Papen in Arnsberg!

Buchstäblich in der letzten Minute war es bekannt geworden, daß unser großer Landsmann Vizekanzler Franz von Papen, von seiner Vaterstadt Werl aus, wo er als neuer Ehrenbürger stürmisch gefeiert worden war, auch unserer Regierungshauptstadt einen Besuch machen würde.

In Minuten wuchsen die Ehrenbogen hoch zum Empfang des hohen Gastes. Schnell flatterten von den Häusern wieder in leuchtenden Farben die Fahnen, die eben erst nach der Begrüßung des Justizministers Kerrl eingezogen worden waren.

Die militärischen Verbände wurden in größter Eile zusammengetrommelt, und gegen 7,30 Uhr trat die SA, SS und der Stahlhelm mit ihren Bannern auf dem Adolf-Hitler-Platz an. Kaum hatten sich dann die Formationen auf der Klosterstraße in Front aufgestellt — hinter ihnen eine zahllose Volksmenge — als Hupensignale ertönten und Kraftwagen heransausten. Erst einige Wagen des Nationalsozialistischen Kraftfahrerkorps, dann der Wagen des Vizekanzlers, der selbst elastisch und frisch dem Wagen entstieg und die Anwesenden in seiner freundlichen Art begrüßte. Landrat und Kreisleiter Dr. Teipel brachte ihm ein dreifaches, stürmisch aufgenommenes „Sieg-Heil" dar.

Vizekanzler von Papen, der von seinem Schwiegersohn, Regierungspräsident von Stockhausen empfangen wurde, schritt die Front der Verbände ab und dankte herzlichst für die Begrüßung. „Ich habe", so sagte er, „in meiner westfälischen Heimat wunderschöne Tage verlebt. Wenn ich übermorgen den Führer wiedersehe, werde ich ihm berichten, daß die westfälische SA, SS und Stahlhelm treu hinter ihm stehen."

Der Vizekanzler wurde dann von seinen Verwandten begrüßt und ins Haus des Regierungspräsidenten geleitet. SA, SS und Stahlhelm stellten ihm Ehrenwache. Die Standartenkapelle brachte dem berühmten Sohne unserer Heimat ein kurzes Ständchen. Herr von Papen erschien dann noch einmal am Fenster und, die Hände zum deutschen Gruß erhoben, nahm er den schneidigen Vorbeimarsch der Formationen ab.

Künftig keine „Zweischlagerprogramme" in den Kinos mehr.

Beschlüsse der Filmkammer über Programme und Preise in Lichtspielhäusern.

Die neue Vertretung der Filminteressen, die Filmkammer, hat eine Reihe für die Theater wichtiger Beschlüsse gefaßt, die bis zum 15. September durchgeführt sein müssen, wenn sie nicht schon früher durchgeführt werden.

Die „Zweischlagerprogramme" (also zwei große Filme in einer Vorstellung) müssen am 15. September aufhören; wer bisher keine zwei Filme bot, darf auch bis zum 15. September keine bieten. Neue Filme dürfen nur allein vorgeführt werden.

Der Mindesteintrittspreis ist auf 40 Pfennig festgesetzt; für Jugendliche auf nicht weniger als 20 Pfennig. Irgendwelche Zugaben, Spar- oder Rabattmarken sind verboten. Die Mindestpreise dürfen nur für höchstens ein Drittel der Plätze gelten; der Preisunterschied zwischen den einzelnen Platzgruppen muß mindestens 20 Pfennig betragen. Erwerbslosen dürfen bei 40 bis 50 Pfennig Mindesteintrittspreis 10 Pfennig nachgelassen werden, sonst 20 Pfennig vom Mindestpreis; soweit der Preis dann 60 Pfennig überschreitet, dürfen sie für 60 Pfennig eingelassen werden. Alle Vergünstigungen gelten nur für den billigen Platz.

Die Saarkundgebung am Niederwalddenkmal.

Immer näher rückt der Tag, an dem das Volk an der Saar berufen sein soll, über seine staatliche Zukunft zu bestimmen. Der geschlossene Wille des Volkes an der Saar, wieder vereinigt zu werden mit dem Deutschen Vaterland, liegt klar zutage.

Mit zu den Aufgaben des Bundes der Saarvereine gehört es, diesen festen deutschen Willen des Volkes an der Saar der Welt eindrucksvoll aufzuzeigen. Das war der Sinn der alljährlich veranstalteten großen Saarkundgebungen. In diesem Jahr soll anläßlich der 13. Tagung des Bundes der Saarvereine vom Niederwalddenkmal aus der Ruf erschallen.

In der Arbeitstagung des Bundes der Saarvereine, die am Sonnabend, dem 26. August, in der Städtischen Festhalle zu Bingen ab 3¼ Uhr nachmittags stattfindet, wird der 1. Führer des Bundes der Saarvereine, der Preußische Staatsrat und Gauleiter der NSDAP, Gustav Simon in Koblenz, über die weitere Entwicklung der notwendigen Aufklärungsarbeiten in der Saarfrage sprechen, der Leiter der Geschäftsstelle „Saar-Verein", Berlin, Verwaltungsdirektor Vogel, der Gründer des Bundes der Saarvereine und der alljährlichen Saarkundgebungen, wird den Geschäftsbericht erstatten. Abends um 8½ Uhr findet in der Rheinhalle zu Bingen ein Saarheimatabend statt mit einer Ansprache des Saarlandesführers Staatsrat Spaniol-Saarbrücken, während der Saarsängerbund und die Reichswehrkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 15 sowie SA-Kapellen mitwirken werden. Am Sonntag, dem 27. August, finden im Stadion in Bingen große Turn- und sportliche Veranstaltungen statt. Der großen Saarkundgebung am Niederwalddenkmal, welche um 5 Uhr beginnt, wird die Ansprache des Reichs- und Volkskanzlers Adolf Hitler, die in ihrem Mittelpunkt stehen wird, eine ganz besondere Bedeutung geben. Aus dem Saargebiet sind bisher über 70 000, aus dem Reich etwa 70—80 000 Teilnehmer gemeldet.

Vermischte Nachrichten.

Kesselexplosion an Bord eines spanischen Dampfers.

+ **Paris** 22. Aug. An Bord des spanischen Dampfers „Aranzazu" ereignete sich eine Kesselexplosion, als das Schiff etwa fünf Meilen von der Küste von Aviles entfernt war. Zwei Heizer wurden getötet und vier Mann der Besatzung verletzt. Das Schiff ist von zwei Schleppern nach Gijon eingeschleppt worden. Die Ursachen der Explosion sind nicht bekannt. Gerüchtweise verlautet, daß es sich um einen Bombenanschlag handeln könnte, der von streikenden Schiffsbesatzungen ausgeführt worden sei. Es sei nicht unmöglich, daß die Bombe unter den Kessel des Schiffes gelegt worden sei, wobei sich die Attentäter an dem Kapitän rächen wollten, der in Ermangelung anderer Arbeitskräfte chinesische Matrosen an Bord genommen hatte.

300 syrische Dörfer verlassen vorgefunden.

!! **London**, 23. Aug. Wie „Times" berichtet, ist vor kurzem eine Anzahl in das östlich von Aleppo gelegene Gebiet entsandter Steuereinnehmer, die in den dortigen 300 syrischen Dörfern rückständige Steuern eintreiben sollten, unverrichteter Sache zurückgekehrt. Sie fanden die Dörfer völlig verlassen vor. Nur Wölfe streifen darin umher. Keinerlei Anzeichen deuteten darauf hin, wo die Bevölkerung geblieben sein könnte.

★

Marxistisches und kommunistisches Hetzmaterial an Zeitungs-Kiosken.

tu **Frankfurt**, 23. August.

Mit Unterstützung von 1000 SA- und SS-Männern führte die Geheime Staatspolizeistelle in Frankfurt eine Durchsuchung aller Zeitungsstände und Trinkhallen nach verbotenen marxistischen und kommunistischen Schriften durch. Die schlagartig an 500 Stellen einsetzende Durchsuchung hatte vollen Erfolg. Es wurde umfangreiches marxistisches und kommunistisches Hetzmaterial gefunden und beschlagnahmt, außerdem eine Armeepistole, Pistolen, Munition und anderes. Eine Anzahl von Personen wurde festgenommen.

Personenzug rast in einen Lastzug.

TU **Bremervörde**, 23. Aug. Am Dienstag gegen 22 Uhr fuhr der Personenzug Bremervörde—Wesermünde an einem Bahnübergang ohne Schranke bei Glinde in einen Lastzug des Marktbeziehers Witthut aus Bremen hinein. Der Trecker, der Packwagen sowie der Wohnwagen des Lastzuges wurden zum Teil zertrümmert. Der Besitzer, der den Lastzug steuerte, wurde schwer und weitere drei Personen teils schwer teils leichter verletzt. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Neues in Kürze.

Der Reichsminister des Innern hat am 8. August Richtlinien für den Nachweis der arischen Abstammung der Ehefrau eines Beamten bei Eingehung einer Ehe erlassen. Diese Richtlinien gelten entsprechend für das Beamtenrecht der Gemeinden und Gemeindeverbände.

Durch die Presse ging dieser Tage eine Meldung des Wolffbüros über Unregelmäßigkeiten bei der Badischen Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte, in dem u. a. gesagt wurde, daß auch der ehemalige Zentrumsabgeordnete Person in die Angelegenheit verwickelt sei. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß der ehemalige Zentrumsabgeordnete Person mit den Unregelmäßigkeiten in keinerlei Verbindung steht; es handelt sich um einen anderen Träger des gleichen Namens.

Das Reichsarbeitsministerium hat für den Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals zunächst etwa 6 Millionen Mark bereitgestellt.

Der preußische Kultusminister hat die Frist zur Vorlegung von Anträgen auf Nachversetzung von Schülern auf den 30. September d. J. begrenzt.

Turnen / Spiel / Sport.

Der Reichssportführer zum Tode der Schwimmerin Ruth Litzig.

Schärfste Ablehnung aller Rekordwahnsinnsveranstaltungen.

Berlin, 23. August.

Wie der „Völkische Beobachter" zum Tode der erst 19jährigen Schwimmerin Ruth Litzig meldet, ergab eine Anfrage beim Büro des Reichssportführers eine absolute Ablehnung und schärfste Geißelung einer derartigen Auffassung von sportlichem Ehrgeiz. Vor allem gab der Reichssportführer von Tschammer und Osten seiner Entrüstung Ausdruck über den unverantwortlichen Leichtsinn und die Unsinnigkeit der sensationsmachenden und geschäftstüchtigen Veranstalter, die durch ihre mit sportlichem Geist nichts gemein habenden Methoden ein junges Menschenleben brutal vernichtet haben. Der Reichssportführer ließ keinen Zweifel darüber, daß derartige Rekordwahnsinnsveranstaltungen durch diesen traurigen, zugleich aber auch von geschäftssportlichem Ungeist zeugenden Fall für alle Zeiten ein Ende gefunden haben. Im übrigen überläßt es der Reichssportführer den Gerichten, die Veranstalter zur Rechenschaft zu ziehen.

Tennis.

Dortmunder Tennis-Gesellschaft siegt in Münster. Klubturnier Münster 08 — Dortmunder TG. 11:13.

Münster, 22. August.

In dem Klubturnier, in dem sich am Sonntag die TA des SC Münster 08 und die Dortmunder TG. auf den Plätzen am Wasserturm gegenüberstanden, kam es zu einem ganz knappen Siege der Dortmunder. Die Münsteraner waren durch das Fehlen des Spitzenspielers Koch nicht unerheblich geschwächt; so mußte jeder einzelne Herr einen Platz höher spielen und das wirkte sich derart aus, daß die ersten sechs Herren Dortmunds überlegen waren und diese Punkte gewinnen konnten. Umgekehrt war es bei den Damen, wo Dortmunds Spitzenspielerin Frau Schulte fehlte, so siegten hier die münsterischen Damen, bis auf die letzte, die allein ihr Spiel verlor. Auch bei den Herrendoppelspielen zeigten sich die Gäste als besser und das gab den Ausschlag zu ihren Gunsten. Durchweg gab es sehr harte Kämpfe und außerordentlich viel lange Sätze, wie überhaupt das allgemeine Leistungsniveau des Turniers ziemlich hoch stand. Das Endergebnis lautete mit 13:11 Punkten, 29:27 Sätzen und 292:268 Spielen für die Dortmunder.

Länderspiel-Kalender.

Der Internationale Fußball-Verband (FIFA) gibt die ihm für die nächste Zeit gemeldeten Länderspiele bekannt. Der Terminkalender hat im einzelnen folgendes Aussehen:

3. September: Finnland — Norwegen in Helsingfors; 10. September: Tschechoslowakei — Oesterreich in Prag; Polen — Jugoslawien in Warschau; 17. September: Ungarn — Schweiz in Budapest; 24. September: Norwegen — Schweden in Oslo; 1. Oktober: Oesterreich — Ungarn in Wien; 8. Oktober: Dänemark — Finnland in Kopenhagen; 22. Oktober: Deutschland — Belgien, voraussichtlich in Hannover; Ungarn — Italien in Budapest; 5. November: Deutschland — Norwegen, voraussichtlich in Magdeburg; 19. November: Schweiz — Deutschland in Zürich; 26. November: Belgien — Dänemark in Brüssel. — Weiterhin findet vom 2. bis 4. September in Kaunas ein Dreiländerturnier zwischen Estland, Lettland und Litauen statt. Bei den in Deutschland zum Austrag kommenden Länderspielen hat Dortmund wiederum keine Berücksichtigung gefunden.

Sport in Kürze . . .

Ein hervorragendes Meldeergebnis hat das diesjährige Kaiserberg-Turnfest gefunden, das am Samstag und Sonntag in Duisburg abgewickelt wird. Insgesamt werden 2250 Turner und Turnerinnen sowie Altersturner die Kämpfe bestreiten. An den Staffelkonkurrenzen beteiligen sich u. a. auch Preußen Krefeld, Orpo Oldenburg und Duisburg 99.

Die für die Studenten-Weltspiele in Turin aufgestellte deutsche Fußballelf trug am Dienstagabend in Berlin ihr erstes Uebungsspiel gegen Minerva aus. Dem schönen und flotten Kampf auf dem Herthaplatz wohnten nur 500 Zuschauer bei. Obwohl die Studenten mit 2:1 (0:0) zum Siege kamen, wird der Reichstrainer Otto Nerz den Angriff umbesetzen oder verstärken müssen.

Der Deutschlandflug.

Die dreitägige Flugstrecke.

Berlin, 20. August.

Der Organisator des Deutschlandfluges, Vizepräsident des Deutschen Luftsport-Verbandes, Gerd von Hoeppner, hat vor einigen Tagen zusammen mit seinem ersten technischen Mitarbeiter, Ing. Wolfgang Leander, die Gesamtstrecke des „Deutschlandfluges 1933" abgeflogen, um sich persönlich von dem Stand der Vorbereitungen für den größten bisher veranstalteten Flugwettbewerb der nationalen deutschen Flieger zu überzeugen. Der Streckenflug ist in drei große Tagesschleifen eingeteilt. Aehnlich wie im „Deutschen Rundflug 1925" werden die Flugzeuge der drei Klassen je nach ihrer Leistungsfähigkeit verschieden lange Streckenflüge an den drei Wettbewerbstagen zu bewältigen haben. Die kleinste Klasse A muß täglich etwa 850 km, die mittlere Klasse B etwa 1100 km und die große Klasse C etwa 1350 km abfliegen.

Die Strecke des ersten Tages — Donnerstag, den 24. August — führt alle drei Klassen nach Nordosten. Die erste Zwischenlandung ist auf dem Flughafen Stettin vorgesehen. Von Stettin nach Danzig fliegt das Feld wieder mit allen drei Klassen geschlossen, während nach Königsberg und zurück nach Danzig nur die große und mittlere Klasse fliegen. Von Danzig aus fliegen dann wieder alle drei Klassen nach Frankfurt a. d. Oder. Von hier aus fliegt die kleine und mittlere Klasse direkt nach Berlin, während die große Klasse noch einen Abstecher nach Görlitz macht und von dort aus über das landschaftlich besonders schöne Gebiet des Spreewaldes nach Berlin zurückfliegt.

Der Streckenflug des zweiten Tages führt nach Nordwesten und Westen Deutschlands. Für die große Klasse beginnt der zweite Wettbewerbstag mit der längsten Etappe des ganzen Fluges, von Berlin-Tempelhof nach Wyk auf Föhr mit über 405 km. Von Wyk auf Föhr über die Wendemarke Heide nach Bremen geht die Flugstrecke für die große Klasse weiter. Die Wendemarke ist eingelegt, damit die kleinen Sportflugzeuge nicht ihren Weg über die rauhe Nordsee suchen, da dies die kürzere Entfernung von Wyk nach Bremen wäre. Die drei Klassen haben nun den gleichen Weg von Bremen nach Münster, von wo aus die kleine Klasse über Hannover nach Berlin-Tempelhof zurückkehrt. Die mittlere und große Klasse fliegt weiter nach Düsseldorf und hat die schwierige Aufgabe, das rheinisch-westfälische Industriegebiet zu überfliegen. Von Düsseldorf über Hannover — Magdeburg führt die Strecke zurück nach Berlin.

Der dritte Tag ist fliegerisch der schwierigste. Die Strecke führt nach Süden. Zuerst fliegen alle drei Klassen von Berlin aus den gewaltigen Verkehrsflughafen Schkeuditz (Halle-Leipzig) an und später Rudolstadt. Die große und mittlere Klasse fliegt über den Thüringer Wald und Spessart weiter nach Darmstadt und Mannheim. Die mittlere Klasse zweigt hier ab nach Nürnberg. Die große Klasse dagegen fliegt weiter nach Stuttgart und landet auf dem Flughafen Böblingen. Der Weiterflug führt nach München. Auf der Strecke dorthin wird Augsburg überflogen. Die nächste Landung erfolgt auf dem Flughafen Oberwiesenfeld bei München und in Nürnberg, wo alle drei Klassen wieder zusammentreffen. Von hier aus über das Fichtelgebirge geht der Flug nach Dresden und schließlich Berlin.

★

118 Deutschlandflieger in Tempelhof

Berlin, 23. August.

Mittwoch mittag war der offizielle Eintreff-Schluß für die am Deutschland-Flug beteiligten Flieger. Es trafen bis 12 Uhr in Tempelhof 118 Flugzeuge mit ihren Besatzungen ein. Diese Zahl ist deshalb noch nicht endgültig, weil sich sechs bis acht Flieger noch auf der Strecke befinden, die wegen Witterungsschwierigkeiten von ihrer örtlichen Luftpolizei bezw. von den Flughafenüberwachungen auf der Strecke Startverbote bekommen hatten. Es besteht also die Möglichkeit, daß diesen Fliegern, die durch höhere Gewalt am rechtzeitigen Eintreffen in Tempelhof verhindert wurden, noch die Erlaubnis bekommen, trotz späteren Eintreffens am Wettbewerb teilzunehmen. Die endgültige Zahl der am Deutschlandflug beteiligten Besatzungen wird sich also auf etwa 125 stellen. Damit erreicht dieser Wettbewerb eine Zahl von Teilnehmern, wie sie bisher kein Flugwettbewerb in irgendeinem Lande aufweisen konnte. Das neue Deutschland und die neue Luftfahrtführung beweisen mit diesem großzügigen Aufziehen des Deutschland-Fluges, daß die deutsche Luftfahrt gewillt ist, sich mit aller Macht gegen alle Widerstände durchzusetzen.

Jugendfußball im DFB.

Neue Richtlinien.

Der Führer des DFB., Felix Linnemann, hat jetzt auch über die Jugendfußballspiele im DFB. seine Richtlinien herausgegeben. Es werden folgende Altersgruppen gebildet: Klasse A (1916-17), Klasse B (1918-19), während die 13jährigen und noch jüngeren Jugendlichen (1920 und später) die Knabenklasse bilden. Jugendliche des Jahrganges 1919, die noch volksschulpflichtig sind, können noch in der Knabenklasse spielen. Jugendliche jüngerer Jahrgänge dürfen nur der nächst höheren Altersklasse zugeteilt werden, wenn die Bildung einer Mannschaft in der höheren Klasse sonst unmöglich ist. Die vorzeitige Ueberführung eines Jugendlichen zu den Stammabteilungen ist nur in besonderen Ausnahmefällen zulässig. Dem Antrag ist die schriftliche Einverständniserklärung des Vaters bezw. gesetzlichen Vertreters beizufügen. Die Entscheidung fällt der Kreis- bezw. Gaujugendwart.

In den einzelnen Altersklassen werden von den Kreisen Meisterschaftsspiele der Jugend durchgeführt, zu denen die Vereine u. a. mehrere Mannschaften für die gleiche Klasse melden können. Die Meldungen haben bis zum 8. 9. 1933 an den Kreisjugendwart zu erfolgen.

Auch solche Vereine, die bisher nicht Mitglieder des DFB. gewesen sind, können sich mit ihren Jugendmannschaften an den Spielen beteiligen. Es sind Spielgruppen zu je 8, höchstens 9 Mannschaften zu bilden; die Spiele müssen bis spätestens Mai abgeschlossen sein. Ein Sonntag im Monat ist für Wandern usw. spielfrei zu halten. An den Weihnachtsfeiertagen und an Karfreitag wird nicht gespielt. Während man in der Gruppe A zweimal 40 Minuten spielt, sind für die Gruppe B und die Knaben zweimal 30 Minuten angesetzt. Natürlich gilt auch für die Jugendlichen die Bestimmung über den Hitlergruß vor und nach dem Spiel. Interessant, daß für jeden Fall einer Platzverweisung, die vom Kreisjugendwart als berechtigt anerkannt wird, die betreffende Mannschaft einen halben Punkt abgezogen bekommt; der Spieler selbst wird auch noch besonders bestraft. Der Schiedsrichter kann bei kleineren Vergehen auf Zeit hinausstellen; diese Maßnahme gilt als erzieherisch, nicht als Strafe. Nur einmal darf ein Jugendlicher an einem Tage spielen. Innerhalb der Sportanlagen ist den Jugendlichen das Rauchen und der Genuß alkoholischer Getränke verboten.

Ab 1. Januar 1934 müssen alle Jugendlichen im Besitz des einheitlichen Bundesspielerpasses sein.

Vereine und Veranstaltungen.

Hl. Kreuz. Alle Jungen und Jungmänner versammeln sich Freitagabend 8 Uhr in der Kirche zur Vorbereitung auf die gem. hl. Kommunion am Sonntag in der hl. Messe um ¼8 Uhr. Es ist Ehrenpflicht, daß Freitag und Sonntag alle mitmachen.

Kath. Werkjugend St. Paulus. Heute (Donnerstag) abend findet um 8 Uhr im Heim eine Mitgliederversammlung statt. (In Kluft.) Erscheinen ist Ehrensache. Werkjugend Heil!

Volkstanzkreis Bocholt. Heute abend pünktlich 8¼ Uhr ist Uebungsabend im Gehilfinnensaal.

Sommerfest der NSDAP.

Am kommenden Samstag, dem 26. August, feiert die NSDAP. in den Anlagen von Reinhard Ehlting (Zur Glocke) das diesjährige Sommerfest. Der Anfang des von der Kreisleitung großzügig aufgezogenen Festes, das eine Fülle von ausgezeichneten Darbietungen besitzt, ist auf 8 Uhr festgesetzt worden. — Neben der weithin bekannten Standartenkapelle wirkt der Quartettverein e. V. mit, dessen vorzügliche Leistungen man am vergangenen Samstag noch beim Blindenkonzert bewundern konnte. Ueber den Damenstimmen-Imitator Worte des Lobes zu schreiben, hieße Eulen nach Athen tragen. Gesang-Soli und humoristische Einlagen werden weiter das Programm ausfüllen, das außerdem noch eine Reihe von Ueberraschungen in sich birgt.

Die Begrüßungsworte wird der Kreisleiter Pg. Pfeffer sprechen, während der Landtagsabgeordnete Pg. Mertens die Festrede hält. Eingeladen sind alle deutschen Volksgenossen. Unkostenbeitrag 50 ₰, Erwerbslose 30 ₰. Nach Abwicklung des offiziellen Programms findet ein großer Festtanz statt. — Die S.A. marschiert zu diesem Fest unter Vorantritt der Standartenkapelle um 7¼ Uhr vom Viehmarktplatz aus.

Gleichschaltung im M. G. V. „Sängerlust".

Der Männergesangverein „Sängerlust" hatte seine Mitglieder zu einer Generalversammlung im Vereinslokal R. Ehlting eingeladen. Auf der Tagesordnung stand das Thema Gleichschaltung. Zahlreich hatten sich die Mitglieder eingefunden. Nachdem der alte Vorstand seine Aemter zur Verfügung gestellt hatte, schritt man zur Wahl des Vereinsführers. Mit Stimmenmehrheit wurde der ehemalige Geschäftsführer des Vereins, Paul Wilms, zum Vereinsführer gewählt. Der neue Führer dankte für seine Wahl und versprach, sein Amt im Sinne der neuen Zeit zu führen und erbat sich die Mitarbeit aller Mitglieder. Nachdem er zur Kenntnis gebracht hatte, daß der Dirigent des Vereins, Konrektor Dumsstorff, in Zukunft seine Tätigkeit ehrenamtlich ausführen will, schloß er die Versmamlung mit einem dreifachen Sieg Heil! auf das deutsche Vaterland und unseren Volkskanzler Hitler.

Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung.

Nachdem vor wenigen Wochen der Reichsarbeitsminister Seldte der „NSKOV" den Auftrag zur Neugestaltung des Kriegsopfer-Versorgungsgesetzes gegeben hat, konnte der Reichsführer der Kriegsopfer, Oberlindober, jetzt bereits dieses Gesetz ankündigen. In zwei großen Kundgebungen — in Köln vor 200 000 und in Dortmund vor etwa 70 000 Kriegsopfern — machte Oberlindober wesentliche Ausführungen über das kommende Kriegsopfer-Versorgungsgesetz. In dem bisherigen Gesetz, das ein Mann geschrieben hat, der nie an der Front war, stand nicht ein Wort von der großen Dankesschuld des deutschen Volkes an seine Kriegsopfer. Jede einzelne Leistung mußte unter komplizierten Methoden beantragt werden und um die Höhe der Prozente mußten die Kriegsopfer vor den Gerichten mit den Behörden feilschen. In Zukunft werden die Kriegsopfer nichts mehr beantragen, sondern die Behörden sollen verpflichtet sein, die Kriegsopfer ausreichend zu versorgen. Darüber hinaus habe die deutsche Wirtschaft, die die deutschen Soldaten während des Krieges mit ihrem Blut verteidigt haben, die Pflicht,

auch dem letzten Soldaten wieder eine Arbeitsstelle zu geben.

Deshalb dürften künftig öffentliche Aufträge nur an solche Firmen vergeben werden, die Kriegsopfer und ehemalige Soldaten über das gesetzliche Maß hinaus beschäftigen. Jedem Kriegsbeschädigten und jedem Frontsoldaten müßte aber auch ein Stück von dem Boden gegeben werden, für den er im Kriege gekämpft und geblutet hat. Ein besonderes Siedlungsgesetz müsse alle diese Regelungen treffen. Noch sind nicht alle Wunden in den Körpern der Kriegsopfer geheilt. Eine bessere Heilbehandlung für die Kriegsopfer werde auf jeden Fall eingeführt werden.

Vor allem aber müsse die Ehre und Achtung der Nation vor den Soldaten des Weltkrieges und ihren Opfern wiederhergestellt werden.

Um diese große Aufgabe und Arbeit zu gewährleisten, haben sich die Kriegsopferverbände zu einem großen Einheitsverbande zusammen geschlossen, nämlich in der

„Nationalsozialistischen Kriegsopfer-Versorgung".

Wir weisen schon jetzt darauf hin, daß hier in Bocholt am Sonntag, dem 27. August, nachmittags 5 Uhr, in der „Kronenburg" die Verschmelzung der beiden hiesigen Gruppen und die von Rhede, Dingden, Anholt und Suderwick vor sich gehen wird. Es ist Pflicht aller Kriegsopfer zu erscheinen. Von bisher Unorganisierten werden Anmeldungen dort entgegengenommen. Ebenfalls sind die Frauen unserer Kameraden herzlich willkommen. Wir kommen in den nächsten Nummern dieser Zeitung noch näher darauf zurück. Anwesend ist der Gauleiter und Pg. Kamerad Eggers, Münster.

Nationalsozialistische Niederländ. Arbeiterpartei.

Gründung einer Ortsgruppe Bocholt.

= Es ist beabsichtigt, in Bocholt eine Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Niederländischen Arbeiterpartei zu gründen. Am Donnerstag, dem 24. August, findet im „Bürgerkrug" eine Versammlung statt, in der die Gründung vollzogen werden soll. Alle in Bocholt und Umgegend wohnenden niederländischen Staatsangehörigen sind hierzu herzlichst eingeladen. Reichsleiter van den Heuvel wird über das Thema: „Der Nationalsozialismus in Holland" sprechen.

Kreis Borken.

= **Franz Bösing komm. Verwalter des Amtes Heiden-Reken.** Der Amtsbeigeordnete von Reken, Franz Bösing, ist durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten mit der komm. Verwaltung des Gesamtamtes Heiden-Reken, das durch Beurlaubung des bisherigen Bürgermeisters Hidding freigeworden war, beauftragt worden. Landrat Dr. Cremerius wird am Montag, dem 28. August, die Einführung des Genannten in sein neues Amt vornehmen.

Burlo

:: **Pflichtversammlung der NSDAP.** Am Samstag, dem 26. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet im Parteilokal Anton Pasing (Burlo) die monatliche Pflichtversammlung der NSDAP. statt.

Vom Niederrhein.

Isselburg

r. **Wer fährt mit nach Trier?** Ende dieses Monats fährt noch ein Pilgerzug zum Hl. Rock nach Trier. Die Unkosten betragen etwa 13 M. Interessenten, welche an der Fahrt teilnehmen wollen, erhalten nähere Auskunft im Pfarrhaus.

Ringenberg

ö. **Schautermin.** Die diesjährige Herbstschau der Wasserläufe in der Gemeinde Ringenberg findet am Freitag, dem 1. September, von vormittags 8 Uhr an statt. Der Seegraben sowie die Gräben in der Schloot sind damit eingeschlossen. Unter Androhung von Strafe sind die Anlieger gehalten, die Reinigungspflicht zu erfüllen. Die Gräben sollen bis zur Sohle ausgeworfen werden.

ö. **Plakatsäulen im Orte.** Am Eingang wie am Ausgang des Dorfes sind vor einiger Zeit je eine Plakatsäule aufgestellt worden. Bisher haben sich die Bewohner stets mit Telegraphenstangen, Scheunentoren und Bretterzäunen ausgeholfen, was natürlich zur Folge hatte, daß das ganze Dorf durch diese „bunte Farbenpracht" verunziert wurde. Um diese Unsitte ab, zustellen, wird allerdings wohl erst noch eine behördliche Verfügung nötig sein, nach der das Bekleben der Häuser, Bäume usw. verboten ist. Erst dann werden die Säulen ihren Zweck voll und ganz erfüllen können.

Hamminkeln

= **Die Gemeindevertretung** tagt am Freitag im Lokale Walter Schmidt. Zur Tagesordnung stehen folgende Punkte: Einführung des Gemeindevorstehers und des stellv. Gemeindevorstehers, Besprechungen und Beschlußfassungen über Wegebausachen, über Gemeindebauten, über die Errichtung einer Sperrmauer mit Schleuse an dem Graben des Gutes Vogelsang, über die Errichtung einer Dorfpumpe und über die Herstellung eines Wasserabflusses an der Brauerei Kloppert; Verkauf eines Baugrundstückes, Steuerangelegenheiten, Mitteilungen und eventl. Verschiedenes. — Am gleichen Tage findet nachmittags im Lokale Walter Schmidt die Sitzung des Schulvorstandes Hamminkeln statt. Zur Tagesordnung stehen folgende Punkte: Anstellung einer technischen Lehrerin, eventl. Verschiedenes.

= **Generalversammlung des Kriegervereins.** In der abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des Kriegervereins im Saale Schmidt wurde den Bestimmungen entsprechend der neue Vereinsvorsitzende und Führer gewählt. Die Versammlung wurde vom stellv. Vorsitzenden Scheppers geleitet. Es wurde nur ein Vorschlag, nämlich die Wiederwahl des alten Vorsitzenden Major Frhr. von Gillhausen gemacht, dem alle Kameraden zustimmten. Der Verein wird am Samstag, dem 2. September, auf dem Schießstand in Blumenkamp ein Preisschießen veranstalten.

Emmerich

R **Stadtverordnetensitzung.** In der am Dienstag stattgefundenen Stadtverordnetensitzung wurde Ministerpräsident Göring, dessen Vater in Emmerich geboren ist, einstimmig zum Ehrenbürger der Stadt Emmerich ernannt. Ferner soll er gebeten werden, am Festakt anläßlich der 700-Jahrfeier der Stadt im Mai n. J. teilzunehmen, bei welcher Gelegenheit ihm die Ehrenbürgerurkunde überreicht werden soll. Auf Gund des Gleichschaltungsgesetzes wurde beschlossen, die Zahl der Stadtverordneten von 26 auf 20 herabzusetzen. Für den Neubau des Gymnasiums wird die Stadt einen Kostenzuschuß von 40 000 Mark übernehmen. Der Neubau der Speelberger Schule wurde dagegen vertagt.

Aus der Umgegend.

Amt Liedern-Werth.

§ **Ein Fahrrad** wurde als gefunden angemeldet. Eigentumsansprüche können auf Zimmer 3 des Amtshauses zu Bocholt geltend gemacht werden.

Biemenhorst

= **Der Schützenverein** ladet alle Einwohner der Gemeinde Biemenhorst zu einer Versammlung, die am Freitag 19,30 Uhr in der Schule stattfindet, ein. Da es sich um die Gleichschaltung handelt, dürfte mit starkem Besuch zu rechnen sein.

Werth

Pflichtversammlung der NSDAP.

t. Am 19. August fand die Monatspflichtversammlung der hiesigen Ortsgruppe statt. Nach Bekanntgabe einiger Rundschreiben hielt der Ortsgruppenführer Pg. Lehrer Rose einen fesselnden Vortrag über die Einstellung der NSDAP. zum Wehrgedanken. Ausgehend von der Begeisterung der Augusttage 1914, wo das deutsche Volk zusammenstand wie ein Mann, um einer Welt von Feinden egenüber die Grenzen des deutschen Vaterlandes zu verteidigen, erläuterte der Redner, wer schuld am Zusammenbruch unseres siegreichen Heeres war. Die Begeisterung kannte damals keine Grenzen. Der Arbeiter, der Unternehmer, der Bauer, der Handwerker, der Kaufmann, alle folgten dem Rufe des Kaisers, über 2 Millionen Kriegsfreiwillige eilten zu den Waffen. Damals war das deutsche Volk noch national. Aber schon im Jahre 1917 wühlten die Marxisten, die Verräter des deutschen Vaterlandes, um das Nationalgefühl des deutschen Volkes zu untergraben. Hinzu kam noch das Versagen der damaligen politischen Leitung, die Unfähigkeit der deutschen Diplomatie. Nur so war der Zusammenbruch des siegreichen deutschen Heeres möglich. — Wie stellt sich nun die NSDAP. zum Wehrgedanken? Unser Führer Adolf Hitler will keinen neuen Krieg, denn er selbst hat 4 Jahre lang als Kriegsfreiwilliger die furchtbaren Schrecken und das namenlose Elend, welches der Krieg verursacht hat, am eigenen Leibe erfahren. Er will das deutsche Volk zum Wehrgedanken erziehen und ihm die Tugenden des alten Soldaten zurückgeben, er will es erziehen zur Zucht und Ordnung, zur Treue und zum Gehorsam sowie zur Vaterlandsliebe, damit das geeinte Deutschland seinen Platz unter den Völkern wieder behaupten kann, der ihm gebührt. Darum fordert unser Programm die allgemeine Wehrpflicht. Mit einem dreifachen „Sieg Heil" auf unsern Führer und dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes fand die Versammlung ihr Ende.

Aus Rhede.

Versammlung der Pilger zum Hl. Rock.

s. Am vergangenen Sonntag fand im Jugendheim eine Versammlung aller Pilger, die am Sonntag, Montag und Dienstag nach Trier fahren, statt. Insgesamt hatten sich allein aus der Pfarrgemeinde Rhede 108 Personen gemeldet, die an der Wallfahrt teilnehmen. Pfarrer Kreuzer nahm an der Versammlung teil und erklärte, daß nach Möglichkeit um 5 Uhr in der Pfarrkirche eine hl. Messe für die Pilger gelesen werden solle. Anstreichermeister Th. Bußhoff, der die Vorbereitungen zur Wallfahrt getroffen hat, machte das Programm für die dreitägige Tour bekannt. Die Abfahrtzeit erfolgt in Rhede am kommenden Sonntag um 6,30 Uhr. In Köln, woselbst man gegen 10 Uhr eintreffen wird, wird eine Stunde Pause gemacht. Der Dom kann allerdings in dieser Zeit wegen des Gottesdienstes nicht besichtigt werden. Gegen 7 Uhr abends wird man in Trier eintreffen. — Der zweite Tag ist ganz für Trier vorgesehen. Schon um 7 Uhr ist Abfahrt am Dienstagmorgen in Trier. Die Fahrt führt vorbei an den Burgen „Treis" Winneburg, Bischofsstein, von der Leyen, Schloß Liebig, Burg Turand, Winningen nach Koblenz. In Koblenz ist eine Pause vorgesehen. Um 14 Uhr wird gemeinsam die Fahrt nach Maria Laach angetreten. Weiter geht es durch das berühmte Brohltal, nach Godesberg, vorbei an Remagen, Mehlem, Rolandseck mit Rolandsbogen, „Kloster Nonnenwerth", Siebengebirge mit Drachenburg und Drachenfels. Gegen 18 Uhr wird man in Godesberg eintreffen. Die Godesburg wird besichtigt. Ein weiterer Besuch gilt der Lindenwirtin, der ewig Jungen. Ueber Köln, Düsseldorf geht es dann der Heimat zu. Die Ankunft erfolgt gegen 24 Uhr in Rhede. — Wie bekannt gemacht wurde, fahren insgesamt drei große Omnibusse. Alles in allem verspricht die Pilgerfahrt der Rheder sehr interessant und abwechslungsreich zu werden. Hoffentlich ist Petrus den Pilgern nur gut gesinnt, denn für alles andere ist bestens Vorsorge getroffen.

s. **Das Alte stürzt.** Im vorigen Jahre schon wurden auf der jetzigen Adolf-Hitler-Straße zwei alte Wohnhäuser dem Erdboden gleichgemacht, die sicherlich nicht dem äußeren Gepräge der Stadt und der Straße als Verschönerung dienen konnten. Nunmehr hat der Sattlermeister Bölting sich hier ein sehr massives Geschäftshaus erbaut, das wirklich als vorbildlich anzusehen ist. Der Schuhmachermeister Boltenk hat hier bereits in dem linken Teile des Hauses sein Geschäft eröffnet. Bölting wird ebenfalls in den nächsten Tagen sein Geschäft eröffnen, so daß hier jetzt in einem geräumigen Geschäftshaus zwei Handwerkermeister ihre Werkstätten bezw. Läden haben, wo früher zwei alte, fast baufällige Wohnhäuser standen.

Dingden

i. **Radfahrerprozession des Jünglingsvereins nach Kevelaer.** Die Abfahrt der Teilnehmer erfolgt am Sonntagnachmittag um 1,30 Uhr vom Hause des Herrn Freesmann; die Rückfahrt am Montagabend. Für Unterkunft in Kevelaer wird gesorgt.

Stadt Anholt.

Das Coesfelder Schöffengericht in Anholt.

§ Der Händler Sally C. aus Anholt, dessen Mutter und Schwester hatten sich vor dem Schöffengericht Coesfeld wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und öffentlicher Beleidigung zu verantworten. Da zwei der Angeklagten nicht reisefähig waren, mußte das Schöffengericht Coesfeld gestern in Anholt tagen. Der Verhandlung lag folgender Sachverhalt zugrunde: Zwei Beamte der Zollfahndungsstelle wollten in der Wohnung des C. in Anholt einen Bruder des Angeklagten Sally C. wegen einer Pferdeschmuggelsache vernehmen. Bei dem Betreten der Wohnung wurden die Beamten von den Angeklagten beschimpft. Sally C., der dabei sehr erregt wurde, schlug einem Zollbeamten mit einem Spazierstock ins Gesicht. Die beiden Frauen stellten sich vor die Tür, so daß die Beamten nicht eintreten konnten. Durch den Schlag wurde der Beamte am Auge sehr schwer verletzt. Die Pupille des Auges sprang. Noch heute nach fast 5 Monaten kann der Beamte nur sehr schwach mit dem verletzten Auge sehen. Vor Gericht leugnete der Angeklagte die Tat. Er will nur die Beamten beleidigt haben. Der Staatsanwalt beantragte gegen Sally C. und Sophie C. Geldstrafen. Frau C. war wegen Krankheit nicht anwesend. Das Urteil des Schöffengerichts Coesfeld lautete dagegen für Sally C. wegen gefährlicher Körperverletzung in Tateinheit mit öffentlicher Beleidigung auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten und 1 Woche, für Sophie C. wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt auf 100 M Geldstrafe.

Turnen / Spiel / Sport.

Deutsche Jugendkraft.

Vereinigte Sportfreunde 97 Bocholt. D. J. K.

Am Freitagabend ist Pflichttraining sämtlicher Aktiven. Nachher wichtige Besprechung.

Radsport.

Radsport-Club „Wanderlust" Bocholt.

Willy Aretz Sieger des dritten Vereinslaufes.

Am Sonntag, dem 20. ds. Mts., gelangte der dritte und letzte Lauf der Vereinsmeisterschaft auf der Strecke Bocholt — Haltern und zurück (102 Klm.) zum Austrag. Punkt 9,15 Uhr wurden die Fahrer auf die Reise geschickt. Im 30er Tempo geht es auf Borken zu. Vor Heiden erleidet Asbeck Reifenschaden, kann aber später wieder zur Spitze auflaufen. Auf dem Rückwege muß Lucas wegen Radschaden aufgeben. Im flotten Tempo geht es wieder auf Borken zu. Trotz Vorstöße von Otten und Asbeck gelingt es den beiden Mannschaftspartnern nicht, den jungen Aretz abzuschütteln. Im Endspurt mußten beide dann eine knappe aber sichere Niederlage einstecken.

Ergebnis: 102 Klm. Zeit: 3:12,33 Std. 1. Willy Aretz, 2. Josef Otten (1 Länge zurück), 3. Gustav Asbeck (1 Länge zurück).

Am kommenden Sonntag findet die Gaumeisterschaft im Zweier-Mannschaftsrennen in Borken statt. Treffpunkt der Mitglieder, die das Rennen besichtigen wollen, ist am Kreuzberg morgens 8 Uhr.

Die größte Veranstaltung des Jahres auf der Radrennbahn Bocholt.

Großes Rennen für die „Nationale Arbeit".

Nach den diversen großen und kleinen Veranstaltungen auf unserer heimischen Radrennbahn am Hünting bringt der erste Septembersonntag das wohl größte Ereignis der ganzen Saison. An diesem Tage wird alles bisher Dagewesene überboten werden. Doch hier kommt es in erster Linie nicht so sehr auf das sportliche Moment an, vielmehr ist es der hohe Zweck dieser Veranstaltung, der diesmal im Vordergrund steht. Die Veranstaltung steht im Zeichen kraftvoller und tatkräftiger Mitarbeit am Wiederaufbau unseres Vaterlandes und zwar

im Zeichen der nationalen Arbeit.

Der Reingewinn dieser Veranstaltung wird zur Arbeitsbeschaffung überwiesen. Die gesamten nationalen Formationen, S.A., S.S., Stahlhelm usw. haben ihre Mitwirkung zum vollen Gelingen dieser großen Veranstaltung zugesagt. Es geht jedoch nicht an, daß wir das Opfer nur diesen Kreisen überlassen, hier muß und soll jeder deutsche Volksgenosse und jede Volksgenossin mithelfen, um den Aermsten der Armen Arbeit und Brot zu geben. Darum halte sich jeder Bocholter, ob er Radsportanhänger ist oder nicht, diesen ersten Septembersonntag frei zum Besuche der Veranstaltung auf der Bocholter Bahn. Der hohe Zweck, den dieser Tag erfüllt, muß einen großen und glänzenden Erfolg bringen. Jeder unterstützt durch den Besuch des Rennens die schwere Arbeit der deutschen Regierung, dem Volke Brot und Arbeit und ein gesichertes Dasein zu geben. Darum nochmals die Parole für alle Bürger Bocholts:

„Besucht am Sonntag, dem 3. September, die großen Radrennen zu Gunsten der nationalen Arbeit!"

Wir kommen in den nächsten Tagen auf den sportlichen Teil usw. dieses Rennens noch näher zurück.

Schwerathletik.

Am verflossenen Sonntagmorgen fanden sich die Vorstände der beiden Bocholter schwerathletischen Vereine und zwar der Athletik-Sportvereinigung 1894 und des Sport- und Spielvereins „Einigkeit" 1911 zu einer Aussprache im Lokal „Kronenburg" zusammen. Zweck derselben war die gegenseitige Aussprache über einen Zusammenschluß beider Vereine. Die anwesenden Vorstandsmitglieder waren sich nach reichlicher Aussprache restlos einig, daß ein Zusammenschluß der beiden Vereine zur Hebung des schwerathletischen Sportes hier am Platze von großer Bedeutung sei. Alle grundlegenden Richtlinien wurden eingehend besprochen und sämtliche Anwesenden erklärten sich damit einverstanden. Falls sich nun die Mitglieder beider Vereine mit diesen Festlegungen einverstanden erklären, steht einem Zusammenschluß der beiden Vereine nichts mehr im Wege. Die erste geschlossene Mitgliederversammlung beider Vereine ist auf Sonntag, den 3. September, in der „Kronenburg" festgelegt worden. La.

Aus der Deutschen Turnerschaft.

Kaiserbergfest in Duisburg.

Der Turnverein tritt am Sonntag 6,45 Uhr auf dem Horst-Wessel-Platz an.

Am Sonntag, dem 27. August, findet das 50. Kaiserberg-Turnfest in Duisburg statt. Die Teilnehmer und Schlachtenbummler des Turnvereins Bocholt e. V. 1867 fahren am Sonntag, morgens ½7 Uhr ab Horst-Wessel-Platz. Zwecks Feststellung der Fahrtteilnehmerzahl melden sich die Turnschwestern und -brüder, soweit dies noch nicht geschehen, am Donnerstag, dem 24. 8., abends ab 6,30 Uhr, auf dem Vereinssportplatz beim Sportwart.

Märkte.

Weseler Marktbericht vom 23. August.

Die Preise stellten sich wie folgt: Spitzkohl 3 bis 5, Weißkohl 5 bis 6, Wirsingkohl 10 bis 12, Möhren 5 bis 7, Karotten 3 bis 5, Zwiebeln 10 bis 12, Sellerie 5 bis 6, Porree 3 bis 5, Kopfsalat 6 bis 8, Endiviensalat 6 bis 8, Kartoffeln 3 bis 4, Aepfel 5 bis 10 und 10 bis 15, Tomaten 8 bis 10, Blumenkohl 20 bis 30, Zitronen 5 bis 7, Weintrauben 40 bis 45, Apfelsinen 10 bis 15, Stielmus 3 bis 5, Spinat 10 bis 12, Radieschen 3 bis 5, Schlangengurken 10 bis 15, Einmachgurken 40 bis 50 per 100 St., Rhabarber 3 bis 5, Kohlrabi 6 bis 8, Grüne Bohnen 10 bis 15, Pflaumen 8 bis 10, Birnen 10 bis 15, Aprikosen 10 bis 15, Pfirsiche 30 bis 40, Molkereibutter 1.35 RM Landbutter 1,25 RM, Eier 9 bis 9½ Pf.

Fruchthof des Kreises Moers.

Versteigerung vom 21. August 1933. Starke Anfuhr, lebhafte Nachfrage. Die nachstehenden Preise verstehen sich, wenn nicht anders vermerkt, für erste Sortierung. Es wurden notiert an 100 Pfd: Kartoffeln, Erstlinge 2,10 bis 2,30, Julinieren 2,30 bis 2,50, Odenwälder Blaue 1,70 bis 1,80; Strauchbohnen 6 bis 8; Stangenbohnen 9 bis 13; Prinzeßbohnen 13 bis 14; Speisezwiebeln 3 bis 5; Einmachzwiebeln 6 bis 10; Weißkohl 2,60 bis 3,60; Rotkohl 5,80 bis 7; Wirsing 5,90 bis 7,50; Rote Möhren 3 bis 5; Tomaten A 6 bis 7,20, B 5 bis 6, C 5,30 bis 6,20; CC und Suppentomaten 1 bis 4,30; Freilandtomaten 5 bis 5,50; Aepfel 1 12 bis 13; Aepfel 2 4 bis 7; Kochäpfel 3 bis 6; Birnen 2 3 bis 7; Kochbirnen 3 bis 5 RM; 100 Stück: Kopfsalat 2,20 bis 4; Blumenkohl 1 16 bis 22; Blumenkohl 2 5 bis 11; Gurken, Treibhaus 1 10 bis 11, Treibhaus 2 4 bis 8; Kasten 1 12 bis 16, Kasten 2 5 bis 8 RM; 1000 Pfd.: Essiggurken a 16 bis 19; Essiggurken b 11 bis 14; Salzgurken a 5 bis 8; Salzgurken b 5 bis 6 RM; 100 Stück: Saalgurken 1,50 bis 3; Kohlrabi 3,10 bis 4; Trinkeier, Klasse S 9,50 bis 9,70; Klasse A 9 bis 9,50, Klasse B 8 bis 8,50, Klasse C 7,70 bis 8, Klasse D 7 bis 7,20 RM.